

Historie: Warum konnte der Club so tief fallen?

Beitrag von „Threadstarter“ vom 23. August 2012, 09:08

Da im Trikot-Sponoring Thread darüber diskutiert wurde, weshalb der Club so ein schleches Image hat, hab ich hier mal einen neuen Thread aufgemacht

Zitat von soerenrudi

Wo hast du denn die zwei Zitate her? Gibts da nen Link für?

<http://bit.ly/Pe3wzp> Abschnitt Von der Bundesligagründung bis zum ersten Abstieg
<http://bit.ly/MO16KH> Jürgen Rynio

Beitrag von „soerenrudi“ vom 23. August 2012, 09:12

Dankeschön. 😊:hoch:

Beitrag von „evo3de“ vom 23. August 2012, 09:25

Bitte schön, denke etwas Geschichtsunterricht schadet nicht.

Überlegt einfach mal, daß wir uns heute noch 43 Jahre später.. gerade einmal auf + - 0 erholt haben von unseren Schulden

Beitrag von „Platzwart02“ vom 23. August 2012, 09:36

Während es mit der Bundesliga und den dortigen Vereinen finanziell und sportlich aufwärts ging, handelte der Club völlig antizyklisch.

Im Grunde ist es trotzdem irgendwie ein Wunder wieder da zu sein bei + - 0. Da gibt es ehemalige etablierte Bundesligavereine die längst in die Tiefen der Regionalligen verschwunden sind.

Beitrag von „putzi“ vom 23. August 2012, 09:40

Gerade dieser Fakt, das wir 43 Jahre nach dem Supergau es nicht geschafft haben uns schon vollständig zu konsolidieren macht mich zum einen sehr nachdenklich, zum anderen aber auch etwas stolz wenn man bedenkt wie viele Traditionsvereine die den Sprung zum Profifussball auch verpennt haben schon lange nur noch in den unteren Ligen rundümpeln.

Gerade wenn man die Vergangenheit vom Club beleuchtet sollte man bei aller berechtigten und unberechtigten Kritik an der sportliche und wirtschaftlichen Führung endlich auch mal anerkennen, das wir uns unter einem Martin Bader von einer Lachnummer in einen relativ soliden Verein verwandelt haben.

Das einige nicht begreifen wollen das die Mißwirtschaft von über 30 Jahren nicht in zwei oder drei Jahren zu kitten sind ist wirklich schade.

Beitrag von „malvan“ vom 23. August 2012, 09:42

Das Zitat vom Wenauer is ja mal ganz starker Tobak :shock:

Beitrag von „evo3de“ vom 23. August 2012, 09:53

Danke, daß euch das gefällt. Ich hab das Thema Vergangenheitsbewältigung schon lange vermisst.. Viele Glubberer wissen gar nicht was alles gelaufen ist und das gehört mal ins Bewusstsein gerückt.

Die viele sind auch weit nach 68 Geboren, mich eingeschlossen und dem Glubb selber fehlt der Mut zu einer objektiven Bewältigung

Beitrag von „Hamburger Clubfan †“ vom 23. August 2012, 09:57

Ich habe die Zeit ja bewusst miterlebt und teile die Auffassung von Wenauer nur bedingt.....

Es war nicht dieser Rynio-Fehler im vorletzten Spiel gegen Dortmund (im Übrigen wurden diese Vorwürfe der Bestechung auch nie verfolgt und konkretisiert).

Es war ein Torwartfehler gegen einen Mitkonkurrenten, der uns am Ende nur ein 2:2 brachte und uns nicht wirklich weiterhalf...unglücklich war, in der Tat, daß Rynio nach unserem Abstieg direkt nach Dortmund wechselte.

Trotzdem bleibt es für mich Legendenbildung, die von den wahren Problemen des Abstiegs ablenken sollten. (Wir hatten es z.B. auch noch am letzten Spieltag gegen Mitkonkurrent Köln selbst in der Hand, bei einem Sieg nicht abzustiegen. Verloren das letzte Spiel jedoch 0:3 in Köln.)

Nein, die entscheidenden Ursachen waren der Zerkauf der Meistermannschaft von Merkel.....es wurden, ohne Not, wichtige Leistungsträger wie Starek (Bayern), Ferschl und Brungs (beide Hertha) verscherbelt. Alles ganz wichtige Leute.....dazu kam noch die schwere Verletzung des Stammtorhüter`s Wabra in der Hinrunde. Eine Verletzung, die seine Karriere beendete. (Mit Wabra wären wir nie und nimmer abgestiegen)

Weiterhin gab es vor der Saison ein idiotisches Höhentrainingslager, daß die Mannschaft mehr schlauchte als half.

Wir verloren z.B. das erste BL gegen einen Aufsteiger (war es Oberhausen ?) sang und

klanglos 1:4 zu Hause.

Dazu kam, daß man viel zu lange an Merkel festhielt und ihn erst im Frühjahr entließ und als Krönung noch seinen Assistenten Kröner danach noch 3-4 Wochen " weiterwurschteln " ließ.

Erst als mit Klötzer, leider zu spät, danach ein wirklich guter neuer Trainer kam, ging es aufwärts.....nur war es da schon beinahe 5 nach 12 Uhr.

Diese Mannschaft hätte nie und nimmer absteigen dürfen und der Abstieg war hausgemacht, da die Verantwortlichen Merkel (als Alleinherrscher) lange machen liessen was er wollte und viel zu spät die Reissleine zogen.

Das der Club mit 29 Punkten (der besten Punktzahl, die je ein Absteiger erzielte, zumindest damals) abstieg, passte zu dieser Geschichte.

Allgemein war der Abstiegskampf hoch dramatisch und fast die gesamte untere Tabellenhälfte hätte am letzten Spieltag noch absteigen können.....das es den Club, ausgerechnet als DM traf, war sehr bitter und vollkommen unnötig.

Von diesem Schlag erholte sich der Verein nie wieder und gab seine, bis dahin, mitführende Stellung im deutschen Fußball für immer ab.

Im Übrigen kam diese Abstiegstruppe sogar bis ins Pokalhalbfinale und scheiterte, unglücklich 1:2 bei Bayern, vor dem Einzug ins Finale.

Ihr seht....die Mannschaft war eigentlich nicht wirklich schlecht.

Es war ein verrückter, trauriger Abstieg.....der sich in seiner Verrücktheit leider noch häufig wiederholen sollte !

Jedoch....nie wieder stieg eine so starke Clubmannschaft ab !

Beitrag von „evo3de“ vom 23. August 2012, 10:10

Die Probleme begannen ja schon lange vor dem Meisterschaftsjahr 1968.. der Glubb hatte die Zeichen der Zeit verkannt und verschlafen. 69 war dann der Genickbruch als man versuchte alles mit der Brechstange nachzuholen. Hätte es 69 bereits die eingleisige 2.BL gegeben, wären sie vermutlich schon früher wieder aufgestiegen (Also wieder zum falschen Zeitpunkt am falschen Ort)

Beitrag von „kaiserburg“ vom 23. August 2012, 10:24

Zitat von Hamburger Clubfan

Ich habe die Zeit ja bewusst miterlebt und teile die Auffassung von Wenauer nur bedingt.....

Es war nicht dieser Rynio-Fehler im vorletzten Spiel gegen Dortmund (im Übrigen wurden diese Vorwürfe der Bestechung auch nie verfolgt und konkretisiert).

Es war ein Torwartfehler gegen einen Mitkonkurrenten, der uns am Ende nur ein 2:2 brachte und uns nicht wirklich weiterhalf...unglücklich war, in der Tat, daß Rynio nach unserem Abstieg direkt nach Dortmund wechselte.

Trotzdem bleibt es für mich Legendenbildung, die von den wahren Problemen des Abstiegs ablenken sollten. (Wir hatten es z.B. auch noch am letzten Spieltag gegen Mitkonkurrent Köln selbst in der Hand, bei einem Sieg nicht abzustiegen. Verloren das letzte Spiel jedoch 0:3 in Köln.)

Nein, die entscheidenden Ursachen waren der Verkauf der Meistermannschaft von Merkel.....es wurden, ohne Not, wichtige Leistungsträger wie Starek (Bayern), Ferschl und Brungs (beide Hertha) verscherbelt. Alles ganz wichtige Leute.....dazu kam noch die schwere Verletzung des Stammtorhüter`s Wabra in der Hinrunde. Eine Verletzung, die seine Karriere beendete. (Mit Wabra wären wir nie und nimmer abgestiegen)

Weiterhin gab es vor der Saison ein idiotisches Höhentrainingslager, daß die Mannschaft mehr schlauchte als half.

Wir verloren z.B. das erste BL gegen einen Aufsteiger (war es Oberhausen ?) sang und klanglos 1:4 zu Hause.

Dazu kam, daß man viel zu lange an Merkel festhielt und ihn erst im Frühjahr entließ und als Krönung noch seinen Assistenten Kröner danach noch 3-4 Wochen " weiterwurschteln " ließ.

Erst als mit Klötzer, leider zu spät, danach ein wirklich guter neuer Trainer kam, ging es aufwärts.....nur war es da schon beinahe 5 nach 12 Uhr.

Diese Mannschaft hätte nie und nimmer absteigen dürfen und der Abstieg war hausgemacht, da die Verantwortlichen Merkel (als Alleinherrscher) lange machen ließen was er wollte und viel zu spät die Reissleine zogen.

Das der Club mit 29 Punkten (der besten Punktzahl, die je ein Absteiger erzielte, zumindest damals) abstieg, passte zu dieser Geschichte.

Allgemein war der Abstiegskampf hoch dramatisch und fast die gesamte untere Tabellenhälfte hätte am letzten Spieltag noch absteigen können.....das es den Club, ausgerechnet als DM traf, war sehr bitter und vollkommen unnötig.

Von diesem Schlag erholte sich der Verein nie wieder und gab seine, bis dahin, mitführende Stellung im deutschen Fußball für immer ab.

Im Übrigen kam diese Abstiegsgruppe sogar bis ins Pokalhalbfinale und scheiterte, unglücklich 1:2 bei Bayern, vor dem Einzug ins Finale.

Ihr seht....die Mannschaft war eigentlich nicht wirklich schlecht.

Es war ein verrückter, trauriger Abstieg.....der sich in seiner Verrücktheit leider noch häufig wiederholen sollte !

Jedoch....nie wieder stieg eine so starke Clubmannschaft ab !

Alles anzeigen

Geschichte wiederholt sich.

Die Mannschaft wurde nach dem Pokalsieg aus meiner Sicht vernünftig und qualitativ gut verstärkt. Vielleicht hat auch der Mut gefehlt, den nach einem Triumph großen und entscheidenden Schritt zu vollziehen, wie es z.B. Schalke nach dem Uefa Cup Sieg oder Gladbach jetzt gemacht hat. Sicher, gibt es keine Garantien für den Verbleib in der Liga. 2007 haben vielleicht noch andere Faktoren eine Rolle gespielt. Dieser Abstieg war für mich genauso unnötig wie der 1969.

Beitrag von „Hamburger Clubfan †“ vom 23. August 2012, 10:31

Zitat von evo3de

Die Probleme begannen ja schon lange vor dem Meisterschaftsjahr 1968.. der Glubb hatte die Zeichen der Zeit verkannt und verschlafen. 69 war dann der Genickbruch als man versuchte alles mit der Brechstange nachzuholen. Hätte es 69 bereits die eingeleitete 2.BL gegeben, wären sie vermutlich schon früher wieder aufgestiegen (Also wieder zum falschen Zeitpunkt am falschen Ort)

Das ist was Wahres dran !

Nur trotzdem.....der Abstieg war das entscheidende Kriterium.
Von ihm erholte sich der Club nie wieder.

Wie ich schrieb, vorher war der Club eine der ersten Adressen im deutschen Fußball, danach war es damit für immer vorbei.....und es kam die trostlose 9jährige Zweitligazeit, in der fast alles falsch gemacht wurde, was falsch zu machen war.

Da gab es nie eine vernünftige langfristige Planung, sondern immer nur hektische, kurzfristige "Konzepte".

Mal wurde alles Teuere, was der Markt hergab, gekauft....im nächsten Jahr sollte es wieder die Jugend richten.....auch eine eingleisige 2. BL hätte es nicht gerichtet.

Dazu war die Vereinsführung viel zu konzeptlos.

Wir wurden als Verein ein Lehrstück im negativen Sinne.....

Beitrag von „Stich“ vom 23. August 2012, 10:39

Schöne Rubrik, danke fürs er- bzw. einstellen!

Eines sollte man allerdings nicht vergessen: Viele andere ehemals große Vereine würden gerne mit uns tauschen! Man denke an 1860, man denke an Braunschweig, man denke an die Stuttgarter Kickers, man denke an sämtliche (!) Ostvereine! Natürlich ist es übel, dass der Glubb gerade die Jahre verpasst hat, als es mit der Kommerzialisierung losging, ABER wir haben uns dennoch letztlich recht gut entwickelt.

Außerdem hat uns ja nicht nur die Zweitklassigkeit der 70er zurückgeworfen, sondern v. a. der Größenwahn und die Machenschagten der Herren Voack, Schmelzer und Böbel. Naja und so sehr ich den ARO dafür dankbar bin, dass er uns 94 den Arsch gerettet hat, war er einfach weit davon entfernt, das moderne Fußballgeschäft zu durchschauen. Wir schimpfen darauf, dass unsere Wünsche im Fanshop nicht ernstgenommen werden?! Dem ARO war das ja alles vollends wurst!

Beitrag von „Bernd77“ vom 23. August 2012, 11:18

@ Hamburger

Sehr gut zusammengefaßt :hoch:

Außer das 1:4 zu Saisonbeginn 68/69 war gegen Aachen 🤔

Was man halt immer berücksichtigen muss ist der Umstand, dass sich der Club ein besch... Timing für seinen Niedergang rausgesucht hat.

In den 70ern und 80ern begann nun mal die Entwicklung, dass mit Fußball richtig Kohle zu machen war. Und ausgerechnet in dem Zeitraum blieb der FCN gleich bei mehreren Zugabfahrten am Bahnsteig stehen. Wenn man nur an den um 1 Tor verpaßten Aufstieg 1974 denkt...

Nicht vergessen werden darf im Zusammenhang der verloren gegangenen Wettbewerbsfähigkeit aber auch die Tatsache, dass es die Stadt Nürnberg damals im Gegensatz zu vielen anderen Kommunen nicht für notwendig hielt die WM 1974 in die Stadt zu holen und vor allem auf den zugehörigen weitgehend vom Bund finanzierten Stadionumbau verzichten zu können.

Erschwerend hinzu kamen die schon erwähnten alles andere als um- und weitsichtigen Vereinsführungen dieser Tage. Das alles war eine fatale Mischung, die den Club gegenüber der Konkurrenz um Jahrzehnte ins Hintertreffen gebracht hat.

Und in vielerlei Hinsicht wirkt sich das tatsächlich bis heute aus. Wie unsexy der 1.FCN außerhalb der Grenzen des (sorry dafür!) "bayrischen" Teil Frankens inzwischen ist, habe ich ja im "Trikotsponsor"-Thread bereits versucht anhand der Zustände z.B. hier im "baden-württembergischen" Teil Frankens zu erklären. 1968 war der Club dagegen noch so sexy, dass sich z.B. Udo Jürgens wie selbstverständlich als Club-Fan bezeichnete. Der ist dann nach den glorreichen 70ern aber ziemlich schnell Richtung München abgewandert. Ist dann sicher auch nicht schade um den wenn er so schnell die Fahne wechselt, aber ich wollte das einfach nur als kleinen Beleg dafür aufgeführt wissen wie stark und umfassend sich die öffentliche Wahrnehmung unseres Vereins in dieser Zeit Richtung Irrelevanz verändert hat. Von einer der absoluten Top-Adressen des Landes hin zu einer grauen Maus und Fahrstuhlmannschaft.

Und um jetzt nochmal die Kurve zu heute zu kriegen. In Kenntnis dieser Vorgeschichte und mit diesem Ballast aus der Vergangenheit auf dem Rücken ist es unserer heutigen Führung gar nicht hoch genug anzurechnen, dass sie zwar mühsam, in kleinen Schritten und mit dem einen oder anderen Rückschlag, aber doch auch hartnäckig und stetig den 1.FCN wieder dazu entwickeln möchten was er aus unser aller subjektiven Sicht immer war: eine eigenständige und wichtige, zumindest aber wieder wahrnehmbare Größe im deutschen Fußball!

Beitrag von „Hamburger Clubfan †“ vom 23. August 2012, 12:02

Zitat von Bernd77

@ Hamburger

Sehr gut zusammengefaßt :hoch:

Außer das 1:4 zu Saisonbeginn 68/69 war gegen Aachen 🙄

Was man halt immer berücksichtigen muss ist der Umstand, dass sich der Club ein besch... Timing für seinen Niedergang rausgesucht hat.

In den 70ern und 80ern begann nun mal die Entwicklung, dass mit Fußball richtig Kohle zu machen war. Und ausgerechnet in dem Zeitraum blieb der FCN gleich bei mehreren Zugabfahrten am Bahnsteig stehen. Wenn man nur an den um 1 Tor verpaßten Aufstieg 1974 denkt...

Nicht vergessen werden darf im Zusammenhang der verloren gegangenen Wettbewerbsfähigkeit aber auch die Tatsache, dass es die Stadt Nürnberg damals im Gegensatz zu vielen anderen Kommunen nicht für notwendig hielt die WM 1974 in die Stadt zu holen und vor allem auf den zugehörigen weitgehend vom Bund finanzierten Stadionumbau verzichten zu können.

Erschwerend hinzu kamen die schon erwähnten alles andere als um- und weitsichtigen Vereinsführungen dieser Tage. Das alles war eine fatale Mischung, die den Club gegenüber der Konkurrenz um Jahrzehnte ins Hintertreffen gebracht hat.

Und in vielerlei Hinsicht wirkt sich das tatsächlich bis heute aus. Wie unsexy der 1.FCN außerhalb der Grenzen des (sorry dafür!) "bayrischen" Teil Frankens inzwischen ist, habe ich ja im "Trikotsponsor"-Thread bereits versucht anhand der Zustände z.B. hier im "baden-württembergischen" Teil Frankens zu erklären. 1968 war der Club dagegen noch so sexy, dass sich z.B. Udo Jürgens wie selbstverständlich als Club-Fan bezeichnete. Der ist dann nach den glorreichen 70ern aber ziemlich schnell Richtung München abgewandert. Ist dann sicher auch nicht schade um den wenn er so schnell

die Fahne wechselt, aber ich wollte das einfach nur als kleinen Beleg dafür aufgeführt wissen wie stark und umfassend sich die öffentliche Wahrnehmung unseres Vereins in dieser Zeit Richtung Irrelevanz verändert hat. Von einer der absoluten Top-Adressen des Landes hin zu einer grauen Maus und Fahrstuhlmannschaft.

Und um jetzt nochmal die Kurve zu heute zu kriegen. In Kenntnis dieser Vorgeschichte und mit diesem Ballast aus der Vergangenheit auf dem Rücken ist es unserer heutigen Führung gar nicht hoch genug anzurechnen, dass sie zwar mühsam, in kleinen Schritten und mit dem einen oder anderen Rückschlag, aber doch auch hartnäckig und stetig den 1.FCN wieder dazu entwickeln möchten was er aus unser aller subjektiven Sicht immer war: eine eigenständige und wichtige, zumindest aber wieder wahrnehmbare Größe im deutschen Fußball!

Alles anzeigen

Klasse post :hoch:

Beitrag von „evo3de“ vom 23. August 2012, 12:16

Dann machen wir mal weiter..

Die Zeit der Skandale oder die Profilierungssucht einzelner

Zitat

Nach dem Ende der langen Zweitklassigkeit erfolgte 1979 gleich wieder der Abstieg aus der Bundesliga und 1980 der sofortige Wiederaufstieg. Aus dem Rekordmeister begann eine Fahrstuhlmannschaft zu werden. In der ersten Ära von Präsident Michael A. Roth, der 1979 auf Lothar Schmechtig folgte, plante dieser die Rückkehr in die Bundesligaspitze. Doch das Konzept mit Altstars wie Rudolf Kargus, Manfred Burgsmüller und Rüdiger Abramczik ging nicht auf. Spieler kamen und gingen, innerhalb von vier Spielzeiten verschliss der Verein zehn Trainer. Lediglich das

verlorene DFB-Pokalfinale 1982 brachte Funktionären und Fans eine kurzzeitige Erinnerung an frühere Zeiten. Statt des geplanten internationalen Geschäfts folgte 1983/84 nach einer katastrophalen Saison ohne jeden Auswärtspunkt der erneute Abstieg.

Präsident Roth warf das Handtuch und wurde durch Gerd Schmelzer abgelöst. Immerhin war der Verein zu diesem Zeitpunkt weitgehend schuldenfrei. Schmelzer verlängerte mit Abstiegstrainer Heinz Höher. Die folgende Zweitligasaison wurde zum Wendepunkt. Als im Oktober 1984 die erfahrenen Spieler wie Udo Horsmann und Rudi Kargus die weitere Zusammenarbeit mit Trainer Höher verweigerten, wurden diese entlassen. Um junge Spieler wie Hans Dorfner, Dieter Eckstein, Roland Grahammer und Stefan Reuter entstand die als Club-Fohlen bekannte Mannschaft, die nicht nur den sofortigen Wiederaufstieg schaffte, sondern in der Saison 1987/88 als Tabellenfünfter sogar die Qualifikation für den UEFA-Pokal. Neben den Aufstiegshelden waren die später hinzugekommenen Spieler wie Joachim Philipkowski und Anders Giske in der Abwehr, Manfred Schwabl im Mittelfeld, Jørn Andersen als Torjäger und schließlich Andreas Köpke im Tor wesentliche Garanten des Erfolgs. Die Jahre von 1985 bis 1988 waren eine der wenigen Phasen in der jüngeren Club-Geschichte, in der Trainer, Präsident und Mannschaft in einem ruhigen Umfeld arbeiten konnten.

Andreas Köpke 2006

Parallel zum sportlichen Erfolg begann das Vereinspräsidium um Präsident Schmelzer und Schatzmeister Böbel sein Konzept des „Club 2000“ umzusetzen. Das sah nicht nur die Etablierung der Mannschaft in der Spitzenklasse vor, sondern auch einen Stadionneubau, die Sanierung des Vereinsgeländes und die Zukunftssicherung des Vereins durch die Verpachtung eines Grundstücks auf dem Vereinsgelände an eine Hotelkette. Die Kosten für die Modernisierung von Stadion und Trainingsgelände, eine ungeschickte Transferpolitik und schließlich Steuerhinterziehung und Schiedsrichterbestechung führten den Club bis 1994 zurück in die 2. Bundesliga und kurz vor den finanziellen Ruin. Lediglich die Paraden von Nationaltorhüter Andreas Köpke verhinderten einen frühzeitigeren Absturz. Der siebte Tabellenplatz 1991/92 unter Willi Entenmann blieb nur ein kurzzeitiger Erfolg. Das neue Präsidium um Sven Oberhof, Schmelzers Nachfolger, hatte diesen durch hohe Ablösesummen für die Rückkehrer Dorfner, Eckstein und Zárate teuer erkaufte. Nach dieser Saison mussten die Leistungsträger abgegeben werden. Als schließlich der Schuldenstand mit 23 Millionen D-Mark einen neuen Rekord erreicht hatte, war innerhalb kurzer Zeit nicht nur Oberhofs Amtszeit vorüber. Sein Schatzmeister Böbel musste wegen Unterschlagung von Vereinsvermögen und Steuerhinterziehung sogar ins Gefängnis. Der neue Präsident

Gerhard Voack trug nicht dazu bei, den Verein zur Ruhe zu bringen. Zwar galt der Kader der Saison 1993/94 dank der Rückkehr Zarates, Golkes und Schwabls sowie der Verpflichtung von Alain Sutter und Luboš Kubík durchaus als konkurrenzfähig. Voack verkaufte aber zunächst Publikumsliebbling Eckstein und entließ dann Trainer Entenmann nach einem 2:0-Sieg über Bayern München. Das Saisonfinale mit dem Phantomtor im Spiel beim FC Bayern München brachte den vierten Abstieg. Damit endete die längste ununterbrochene Bundesligazugehörigkeit des 1. FC Nürnberg.

Auch hier sieht man es wieder, der Glubb wollte immer nur mit der Brechstange nach oben. Wie ein Nichtschwimmer, der gleich bei den Olympischen Spielen mitmacht ohne vorher das Schwimmen zu erlernen.

Unter diesem Kontext kann man wieder mal sagen.. Junge Burschen die über Bader, Woy und co herziehen und lieber den erkaufte Erfolg bevorzugen. Sehet in die Vergangenheit, die lehrt uns: "Es haben schon viele Versucht den Erfolg zu erkaufen.. 35 Jahre lang hat es uns nur noch Tiefer in die ScheiXXe geritten und jetzt kommt ihr jungen Spritzer und "FORDERT"?



Beitrag von „Altmeister“ vom 23. August 2012, 13:57

Wenn man etwas spitzfindig ist, war ja nicht der Abstieg '69 das Problem, sondern die 9 anschließenden Jahre 2. Liga. Relativ lang wurde auch vom Glanz der alten Zeiten gelebt und viele neue Entwicklungen im deutschen Profifußball verschlafen. Schmelzer und Oberhof wollten das dann mit ihrer Vision "Club 2000" schnellsten nachholen, selbst zum Preis des finanziellen Ruins, wenn's nicht klappt. Die Hertha hat das ja um die Jahrhundertwende ähnlich versucht. Man kann sagen, was man will, aber erst in Roths zweiter Amtszeit kehrte einigermaßen Solidität ein. Ohne sein privates Engagement und (passend zum heutigen Tag) die langfristige Bindung an Sport5 wäre 1994 wohl Schicht gewesen. Daß Roth auch einiges falsch angepackt hat, ist klar. Die traditionelle "Club-Familie" gibt es nach der Abspaltung des Vereins so ja auch nicht mehr, war aber finanziell wohl unausweichlich. Hinzu kamen noch die zahlreichen sportlichen Rückschläge der 80er und 90er.

Beitrag von „evo3de“ vom 23. August 2012, 15:56

Die Aufspaltung war aber ein Schritt in die richtige Richtung und ohne die Konsolidierung, die mit Aro´s 2. Amtszeit eingeleidet wurde gäg es uns heute nicht mehr!

Beitrag von „KillerDriller“ vom 23. August 2012, 15:59

Zitat von evo3de

Die Aufspaltung war aber ein Schritt in die richtige Richtung und ohne die Konsolidierung, die mit Aro´s 2. Amtszeit **eingeleidet** wurde gäg es uns heute nicht mehr!

Genialer Verschreiber! :hoch:

Beitrag von „evo3de“ vom 24. August 2012, 12:31

Es ist verblüffent, wenn man einen Faktor mit einbezieht:

Die Diskrepanz zwischen Anspruch, Erwartung, Hoffnung und Realität..

Wir haben immer noch das gleiche Problem, es zieht sich wie ein roter Faden durch die Historie..

1968 /69

Zitat

Die Schuld wird meist bei Max Merkels großem Spielerumbruch ausgemacht, der vor der Saison 1968/69 zehn Spieler, darunter Meisterspieler wie Ferschl, Starek und Torjäger Brungs abgab. Mit den Neuverpflichtungen hatte Merkel den Club für den Europapokal konkurrenzfähig machen wollen.

1988/89

Zitat

Fastabstieg nach Erreichen der Quali für den UEFA-Pokal 14. Platz 36:54 26:42 17.458

1993/94

Zitat

Parallel zum sportlichen Erfolg begann das Vereinspräsidium um Präsident Schmelzer und Schatzmeister Böbel sein Konzept des „Club 2000“ umzusetzen. Das sah nicht nur die Etablierung der Mannschaft in der Spitzenklasse vor, sondern auch einen Stadionneubau, die Sanierung des Vereinsgeländes und die Zukunftssicherung des Vereins durch die Verpachtung eines Grundstücks auf dem Vereinsgelände an eine Hotelkette.[6] Die Kosten für die Modernisierung von Stadion und Trainingsgelände, eine ungeschickte Transferpolitik und schließlich Steuerhinterziehung und Schiedsrichterbestechung führten den Club bis 1994 zurück in die 2. Bundesliga und kurz vor den finanziellen Ruin. Lediglich die Paraden von Nationaltorhüter Andreas Köpke verhinderten einen frühzeitigeren Absturz.

2007/08

Zitat

Der DFB-Pokalsieg und die anschließenden guten Spiele im UEFA-Pokal 2007/08, in dem die Runde der letzten 32 erreicht wurde, waren nur ein kurzer Höhenflug. Obwohl bis auf Stammtorhüter Schäfer und Angreifer Schroth der Kern der Pokalsiegermannschaft

in Nürnberg blieb und die Mannschaft mit Spielern wie Angelos Charisteas, Zvezdan Misimović und Peer Kluge verstärkt worden war, lief es in der Saison 2007/08 schon zur Hinrunde nicht. Nach verpatztem Rückrundenstart wurde Trainer Hans Meyer entlassen. Doch auch sein Nachfolger Thomas von Heesen konnte den Abstieg nicht verhindern, der nach dem letzten Spieltag feststand. Neben Verletzungspech war vor allem die mit Abstand schlechteste Chancenverwertung der Liga[8] die Ursache für den siebten Bundesligaabstieg der Vereinsgeschichte.

Fazit: Es scheint, daß unsere Historie, der Ruhm der Vergangenheit, wie ein Damokles Schwert über dem Verein schwebt. Nein, nicht die Erfolge sind das Problem. Es ist vielmehr immer das, "ja, jetzt geht es aufwärts" was zu einer Euphorie führt, die anscheinend zu leichtsinnigen Entscheidungen führt in denen mit Geld um sich geworfen wird, welches man entweder noch nicht hat oder es noch ganz warm aus der presse kam. Daraus entsteht ein druck, des wir müssen erfolgreich sein. Dies wird durch die Fans, die natürlich frenetisch angesichts des Erfolgs und der getätigten Ausgaben zusätzlich verstärkt.

Der Glubb kann nur dauerhaft Erfolgreich sein, wenn er

1. sehr zurückhaltend kalkuliert
2. minimalistische Ziele und Ansprüche ausgibt
3. die Euphoriebremse drückt..

Wie seht ihr das? Bilde ich mir den roten Faden nur ein?

Beitrag von „putzi“ vom 24. August 2012, 12:39

Bei den Punkten eins und zwei Stimme ich voll mir dir über ein. Punkt drei ergibt sich aus den ersten beiden.

Es ist doch so das wir bisher immer auf die gefallen sind wenn eine "jetzt ists geschafft" Stimmung entstanden ist, zumindest in der jüngeren Vergangenheit. Deswegen ist es wichtig seinen Marktwert realistisch einzuschätzen und danach zu Planen als Luftschlösser zu bauen die dann letztendlich doch wieder in der Katastrophe enden.

Beitrag von „genervt“ vom 24. August 2012, 12:43

Zitat von evo3de

Der Glubb kann nur dauerhaft Erfolgreich sein, wenn er

1. sehr zurückhaltend kalkuliert
2. minimalistische Ziele und Ansprüche ausgibt
3. die Euphoriebremse drückt..

unterschreib ich genau so. Das einzige was mich stört ist das dies in den letzten Jahren unter anderem auf Kosten von Sympatieträgern und Ruf der Fans umgesetzt wurde.

So wie jetzt ist es mir allemal lieber als Zustände alla Frankfurt und Hertha die aufsteigen und dann von "einer" Saison gegen den Abstieg sprechen und dann sofort höhere Ziele ausgeben wollen. 🙄

Beitrag von „hankann“ vom 24. August 2012, 13:19

Die Abstiege 1969, 1999 und 2008 waren alle drei unnötig und hätten vermieden werden können.

bei den anderen Abstiegen 1979,1983, 1994, 2003 war die Mannschaft einfach auch viel zu schlecht. (Ausnahme hier vielleicht 1994)

Beitrag von „Altmeister“ vom 24. August 2012, 13:30

Zitat von hankann

Die Abstiege 1969, 1999 und 2008 waren alle drei unnötig und hätten vermieden werden können.

bei den anderen Abstiegen 1979,1983, 1994, 2003 war die Mannschaft einfach auch viel zu schlecht. (Ausnahme hier vielleicht 1994)

1994 mit den Rückkehrern Zarate, Schwabl und Golke sowie den Neuzugängen Sutter und später Criens und Kubik plus Köpke, Eckstein, Dorfner, Dittwar, Oechler, Friedmann (der mit Lautern Meister war), Kurz, Wolf, Kramny, Wück und dem jungen Wiesinger hat Voack damals übrigens einen UEFA-Cup-Platz als Ziel ausgegeben... Zu schlecht war die Truppe beileibe nicht...

Beitrag von „evo3de“ vom 24. August 2012, 13:42

Zitat von hankkann

Die Abstiege 1969, 1999 und 2008 waren alle drei unnötig und hätten vermieden werden können.

bei den anderen Abstiegen 1979,1983, 1994, 2003 war die Mannschaft einfach auch viel zu schlecht. (Ausnahme hier vielleicht 1994)

Sorry, hab ich vergessen
1983 /84

Zitat

Lediglich das verlorene DFB-Pokalfinale 1982 brachte Funktionären und Fans eine kurzzeitige Erinnerung an frühere Zeiten. Statt des geplanten internationalen Geschäfts folgte 1983/84 nach einer katastrophalen Saison ohne jeden Auswärtspunkt der erneute Abstieg.

und wie Altmeister so schön geschrieben hat (dankeschön)

1993 /94

Zitat

1994 mit den Rückkehrern Zarate, Schwabl und Golke sowie den Neuzugängen Sutter und später Criens und Kubik plus Köpke, Eckstein, Dorfner, Dittwar, Oechler, Friedmann (der mit Lautern Meister war), Kurz, Wolf, Kramny, Wück und dem jungen Wiesinger hat Voack damals übrigens einen UEFA-Cup-Platz als Ziel ausgegeben...

Beitrag von „Vig“ vom 24. August 2012, 18:04

Ich würde es nicht zu sehr an einem gewissen Punkt festmachen. Wir unterliegen einem gewissen Zyklus, dem jeder Bundesligist* ausgesetzt ist. Gladbach hat in den 70ern auch Geld gescheffelt, die waren mit fünf Meisterschaften noch erfolgreicher als die Bayern. Zwanzig Jahre später sind auch sie abgestiegen. Vor etwas mehr als einem Jahr wären sie es fast zum dritten mal, und nun stehen sie im Europacup. Oder Dortmund. In den 50ern und 60ern drei Mal Meister, in den 70ern relativ lange vier Jahre zweitklassig, in den 90ern erneut zwei Mal Meister, 2000 fast abgestiegen, 2002 Meister, 2008 erneut belanglos, und jetzt wieder zwei Mal Meister. Oder Lautern und Bremen, die jeweils zwischen zwei - wenn auch lange auseinanderliegenden - Meisterschaften in der Bundesliga auch mal in der zweiten Liga gespielt haben.

Ich kann - wie andere hier auch - beim Club nur eine Regelmäßigkeit feststellen: immer dann, wenn der Club abhebt (1968, späte 80er, 2007 etc.), folgt der Absturz. Sozusagen zurück in die Realität. Wenn wir auf dem Boden bleiben und kleine Schritte machen, dann können wir eines Tages auch wieder die Meisterschaft gewinnen. Also langfristig, 2014 oder so. 🍀

*Ausnahme hiervon: Bayern. Die haben sich ab Anfang der 70er einen meiner Meinung nach unerhörten Vorteil verschafft, indem ihre Stadionmiete zum Großteil schon im Voraus vom Steuerzahler übernommen wurde, weil sie in einem Stadion spielten, das für Olympia 72 und die WM 74 konzipiert und gebaut wurde.

Beitrag von „malvan“ vom 24. August 2012, 18:35

Zitat von Vig

*Ausnahme hiervon: Bayern. Die haben sich ab Anfang der 70er einen meiner Meinung nach unerhörten Vorteil verschafft, indem ihre Stadionmiete zum Großteil schon im Voraus vom Steuerzahler übernommen wurde, weil sie in einem Stadion spielten, das für Olympia 72 und die WM 74 konzipiert und gebaut wurde.

Guter Einwand. Das Stadion und vor allem die Zuschauerkapazität, waren zu damaliger Zeit konkurrenzlos.

Daran hatten auch die damaligen Fohlen zu knappen mit ihren Mini-Stadion.

Beitrag von „Thomas“ vom 24. August 2012, 18:47

ist doch klar, die vielen Abstiege
schlechte Präsidenten und schlechte Vereinsführung

wenn die Bayern so oft abgestiegen wären wie wir,
dann wären sie jetzt auch nicht da, wo sie sind

Beitrag von „soerenrudi“ vom 24. August 2012, 22:11

hab ne Frage.

Zitat

Danach wollte Präsident Gerd Schmelzer mit der Verpflichtung Arie Haans seine Pläne des „Club 2000“ noch erfolgreich umsetzen. Allerdings fehlten dafür die Spieler. Kuhn,

Sané und Martin Schneider waren gegangen. Namhafte Neuzugänge gab es außer Uwe Weidemann keine. **So gab es erneut eine Saison im Abstiegskampf mit dem Höhepunkt der beiden Eigentore Vlado Kasalos im März 1991, der danach untertauchte und vermutlich in illegale Sportwetten verstrickt war.**

Ist da was bei rausgekommen damals?

Beitrag von „kop“ vom 24. August 2012, 22:49

Zitat von soerenrudi

hab ne Frage.

Ist da was bei rausgekommen damals?

Nee, da ist nichts bei rausgekommen - merkwürdig war es aber schon.

War aber auch 1991 und zum einen war da wohl die Vorstellungskraft nicht so vorhanden und auch die ganzen "Maßnahmen" die es heute gibt nicht.

Ich denke SO wird es das heute nicht mehr geben, ohne das eine ganz massive Untersuchung stattfinden würde...

Beitrag von „evo3de“ vom 27. August 2012, 16:14

Zitat von soerenrudi

hab ne Frage.

Ist da was bei rausgekommen damals?

Das ist dabei rausgekommen:

Zitat

Doch im Frühjahr 1991 war die Freude vorbei. Beim 0:1 gegen den VfB Stuttgart bezwang er Andreas Köpke nach 366 Minuten ohne Gegentreffer mit einem Eigentor. Noch dachte sich keiner etwas dabei. Als der Jugoslawe jedoch im folgenden Auswärtsspiel in Karlsruhe erneut einen Ball ins eigene Netz köpfte und auch dieses Spiel deshalb verloren ging, regte sich Misstrauen. Die Polizei begann wegen Wettbetrugs zu ermitteln. Am Gründonnerstag wurde er wegen des Verdachts des verbotenen Glücksspiels, Versicherungsbetrugs und Fahrens ohne Führerschein vorläufig festgenommen. Es stellte sich heraus, dass Kasalo Stammgast in diversen Nürnberger Spielcasinos war. Trotz seines Jahresgehalts in Höhe von 300 000 Mark plagten ihn hohe Schulden. Ausgerechnet Schatzmeister Ingo Böbel, der vier Jahre später wegen Veruntreuung und Steuerhinterziehung selbst für dreieinhalb Jahre ins Kittchen wanderte, hängte sich aus dem Fenster: „Ich bin tief traurig und menschlich ziemlich enttäuscht.“ Während Kasalo die Vorwürfe der Staatsanwaltschaft mit einem „Alles Blabla!“ abtat, kochte die Gerüchteküche. Der Club beurlaubte Kasalo, der erst einmal untertauchte. Der DFB entzog ihm die Spiellizenz. Ob er seine Eigentore wirklich mit Absicht erzielte, um so zwei Niederlagen herbeizuführen und satte Gewinne auf dem schwarzen Wettmarkt einzustreichen, konnte nie geklärt werden. Im Oktober 1991 verurteilte ihn das Amtsgericht zu sechs Monaten Gefängnis mit Bewährung und 15 000 Mark Geldstrafe wegen Fahrens ohne Führerschein und Beteiligung am illegalen Glücksspiel. Nach dem Urteil kehrte er nach Zagreb zurück und meldete sich in Kroatien zum Kampf im Bürgerkrieg.

Beitrag von „Slim“ vom 30. August 2012, 13:26

Super Thread, als 92'er Baujahr hab ich da nicht all zu viel mitbekommen warum und wieso alles so ist.

Bitte mehr davon

Beitrag von „Bernd77“ vom 30. August 2012, 14:36

Muss grad mal kurz meinen persönlichen Frust loswerden: bin vorhin in der Mittagspause von einem ebenso entfernt bekannten wie sportlich interessierten Kollegen, der nicht viel mehr von mir weiß als dass ich dem Glubb "nahestehende", beim Smalltalk-Versuch danach gefragt worden "wo Nürnberg eigentlich gerade spielt"?

Ich hatte zwar schon eine dunkle Vorahnung worauf das wieder mal rauslaufen könnte, stell mich aber trotzdem blöd und frage, "wie meinst Du das, wo Nürnberg spielt? Am Samstag z.B. daheim in Nürnberg."

Antwort: "Nein, ich meine in welcher Liga"? Und zwar nicht irgendwie spaßig-ironisch, sondern mit völlig ernsthaft vorgeheucheltem Interesse.

Meine relativ kurz angebundene Antwort lautete: "Na ja, dort wo der Tabellensechste der vorletzten und der Tabellenzehnte der letzten 1.Bundesliga-Saison halt so spielt! Was meinst Du wo das sein könnte?"

Antwort: "Ach so? Nicht schlecht, hab ich irgendwie nicht so verfolgt."

Damit war dann das Gespräch für mich beendet, sonst hätt ich ihm "leider" meine Suppe in den Schritt kippen müssen 🍲

Und das sind wohlgernechte wahre Begebenheiten im 100km Radius um Nürnberg herum 🙄

Diese Anekdote gibt natürlich keine Antwort darauf, "warum" der Club in den letzten Jahrzehnten im Ansehen vieler Zeitgenossen gefallen ist, aber läßt zumindest erahnen wie tief...

Beitrag von „juninho“ vom 30. August 2012, 14:48

Naja, so sportinteressiert kann er ja net sein wenn er net mal die Bundesliga verfolgt.

Ich mein klar, der Club muss mehr tun um öffentlich präsent zu sein, aber die Frage wo wir spielen kenn ich nur von Hausfrauen, die alles schauen, nur kein Fußball. Aber alle vier Jahre WM... 🙄🤔

Beitrag von „putzi“ vom 30. August 2012, 14:49

Das sind jetzt aber auch Leute die von Fussball im allgemeinen keine Ahnung haben und sich mit der Materie nicht befassen. Da kriegst du halt mit das die Bayern immer Meister werden und das der Club ein Fahrstuhlverein ist. Nachdem solche Leute nicht im Ansatz verstehen wie wichtig einem der Club ist begreifen die auch nicht wie man bei solch einem lustig small talk Agressionen entwickeln kann.

Beitrag von „Thomas“ vom 30. August 2012, 15:28

Zitat von Bernd77

Muss grad mal kurz meinen persönlichen Frust loswerden: bin vorhin in der Mittagspause von einem ebenso entfernt bekannten wie sportlich interessierten Kollegen, der nicht viel mehr von mir weiß als dass ich dem Glubb "nahestehe", beim Smalltalk-Versuch danach gefragt worden "wo Nürnberg eigentlich gerade spielt"?

Ich hatte zwar schon eine dunkle Vorahnung worauf das wieder mal rauslaufen könnte, stell mich aber trotzdem blöd und frage, "wie meinst Du das, wo Nürnberg spielt? Am Samstag z.B. daheim in Nürnberg."

Antwort: "Nein, ich meine in welcher Liga"? Und zwar nicht irgendwie spaßig-ironisch, sondern mit völlig ernsthaft vorgeheucheltem Interesse.

Meine relativ kurz angebundene Antwort lautete: "Na ja, dort wo der Tabellensechste der vorletzten und der Tabellenzehnte der letzten 1.Bundesliga-Saison halt so spielt! Was meinst Du wo das sein könnte?"

Antwort: "Ach so? Nicht schlecht, hab ich irgendwie nicht so verfolgt."

Damit war dann das Gespräch für mich beendet, sonst hätt ich ihm "leider" meine Suppe in den Schritt kippen müssen 🤢👊

Und das sind wohlgermerkt wahre Begebenheiten im 100km Radius um Nürnberg herum 🙌

Diese Anekdote gibt natürlich keine Antwort darauf, "warum" der Club in den letzten Jahrzehnten im Ansehen vieler Zeitgenossen gefallen ist, aber läßt zumindest erahnen wie tief...

Alles anzeigen

ist aber bei anderen Vereinen auch nicht anders
frag mal nach Leverkusen, Wolfsburg oder E. Frankfurt
da wissen viele auch nicht wo die grade stehen
es werden immer nur die oberen 3-4 Vereine wahrgenommen
der Rest wird kaum wahrgenommen

Beitrag von „evo3de“ vom 30. August 2012, 16:13

Zitat von Slim

Super Thread, als 92'er Baujahr hab ich da nicht all zu viel mitbekommen warum und wieso alles so ist.
Bitte mehr davon

Danke und ich denke, es werden sich noch einige Sachen und Anekdoten finden lassen.

Freut mich, daß es sich auch die jungen Semester anschauen, denn genau das ist die Zielgruppe an die ich dabei gedacht hab! 😊

Beitrag von „Munichkerschi“ vom 30. August 2012, 17:07

Denke ich auch. Bis auf Bayern, Dortmund und Schalke sind die anderen Vereine ja auch Ehr regional im Gespräch.

Was ich aber hier aus München berichten kann ist, dass sehr viele Münchner die so um den Jahrgang 1920 - 1940 geboren sind echte fcn Fans sind.

Wenn ich dann frage woher das kommt, dann heißt es immer dass der Club damals die bayrische vorzeigemansschaft war.

Beitrag von „Altmeister“ vom 30. August 2012, 17:47

Zitat von Munichkerschi

Denke ich auch. Bis auf Bayern, Dortmund und Schalke sind die anderen Vereine ja auch Ehr regional im Gespräch.

Was ich aber hier aus München berichten kann ist, dass sehr viele Münchner die so um den Jahrgang 1920 - 1940 geboren sind echte fcn Fans sind.

Wenn ich dann frage woher das kommt, dann heißt es immer dass der Club damals die bayrische vorzeigemansschaft war.

Zitat

25.06.1961: Der stellvertretende Ministerpräsident von Bayern, Rudolf Eberhard, gratuliert [zur Deutschen Meisterschaft 1961] auf seine Weise: **Wenn man in Bayern vom Fußball spricht, schaut man nicht nach München, sondern nach Nürnberg, das ist die Sport-Hauptstadt.**

Eberhard war übrigens ein gebürtiger Bäderlasbou. 🤔

Beitrag von „clubic“ vom 30. August 2012, 17:48

Bekommt noch jemand die Geschichte rund um Gerd Müller zustande? Ich hab mal vernommen, das er einen unterschiftsreifen Vertrag vom Glubb aufm Tisch hatte, aber der FCB ihm dann

mit einem damals illegalen Handgeld überzeugt hat, doch lieber bei den Bauern zu spielen?

Beitrag von „Altmeister“ vom 30. August 2012, 17:54

Zitat von clubic

Bekommt noch jemand die Geschichte rund um Gerd Müller zustande? Ich hab mal vernommen, das er einen unterschiftsreifen Vertrag vom Glubb aufm Tisch hatte, aber der FCB ihm dann mit einem damals illegalen Handgeld überzeugt hat, doch lieber bei den Bauern zu spielen?

So kenn ich es auch. Das einzige Bekenntnis zum Club war letztlich seine Rückennummer in der Nationalmannschaft. Mit der 13 hat er weg'am Maxl gschbild. Doch das weiß auch keiner mehr oder will's nimmer wissen und dann heißt's der Völler, der Ballack und wer sonst noch hätten die legendäre Nummer 13 vom Gerd Müller. Als ob er, unbestritten seiner Verdienste für die Nationalelf, der einzige mit dieser Nummer gewesen wäre, der in die Annalen des DFB eingegangen ist...

Ich mein', das Schlimme ist doch, daß viele deutschlandweit gar nimmer wissen, warum nur wir DER Club sind und was dieser Verein und seine Spieler für den Fußballsport in Deutschland, dessen Entwicklung hin zum populären Volkssport nach 1918 und das Ansehen des deutschen Fußballs über die Landesgrenzen hinaus geleistet haben. Da schwaffelt man immer von den Bauern als Aushängeschild, die nur dort geerntet haben, wo Kalb, Stuhlfauth & Co. gesät haben - inklusive Spielerabwerbungen.

Wie war denn das damals beim Meister Eder? Kam da der Ulmer Würtschlas-Uli nicht während einer Verletzung zu ihm ins Krankenhaus und hat ihn überredet zu wechseln?

Beitrag von „Glubberer“ vom 30. August 2012, 17:58

Kurz gefasst ging der tiefe "Fall" 69 mit dem Abstieg als deutscher Meister los. Da wollte ein gewisser Max Merkel zuviel und hat sich mit der Zusammenstellung der Mannschaft völlig

vergallopiert. in den 80er und 90er Jahren gab es nur unfähige Präsidenten(Schmelzer, Böbel, Voack), die sich durch den Club selbst verwirklichen wollten und keine Ahnung von Fußball hatten - dazu kam dann zwangsläufig die Misswirtschaft, die den Club an den Rand der Insolvenz brachten. In ruhigeres Fahrwaaser kam der Club erst mit der Installation eines Sportdirektors - auch wenn es seither kleine Rückschläge gab (z.B. Abstieg 2008).

Beitrag von „Altmeister“ vom 30. August 2012, 19:44

Mal als provokante These: begann der Abstieg des Clubs nicht schon mit der Einführung der Bundesliga?

War es in den Oberligen vorher noch möglich gewesen, Talente v.a. gegen deutlich schwächere Gegner einfach reinzuwerfen und sie reifen zu lassen, war der Leistungsdruck an jedem der zunächst 30, später 34 Bundesligaspieltage deutlich höher. Für den deutschen Fußball brachte die Bundesliga den Vorteil, daß sich die Leistungsdichte und damit auch die sportliche Attraktivität bzw. auch die Konkurrenzfähigkeit mit ausländischen Mannschaften erhöhte, doch waren die einzelnen Trainer und Vereine vielmehr unter Druck als zuvor in der Oberliga. Für den Club, der bis dahin immer auf die Jugend aus Nürnberg und dem weiten fränkischen Umland gesetzt hatte, brachte dies meiner Meinung nach erhebliche Probleme mit sich, gute Spieler auch weiterhin in Ruhe auszubilden. Durch ihre Ortsnähe blieben viele auch lange Jahre beim Club, selbst wenn es woanders mehr Geld zu verdienen gab. Andere Vereine wie Frankfurt oder der HSV haben dagegen auch schon früher, trotz der offiziellen Beschränkung der Spielergehälter, hohe Handgelder gezahlt und sonstige Vergünstigungen gewährt, um Topleute zu holen oder wie Seeler an sich zu binden. Meiner Meinung nach brauchte man bei uns zu lange, um sich mit den neuen Verhältnissen wirtschaftlich und sportlich zu arrangieren.

Beitrag von „Bernd77“ vom 30. August 2012, 21:58

@ Altmeister

So hab ich das noch gar nicht betrachtet, aber da könnte schon was dran sein. Teilweise zumindest. Die Rasanzen des Absturzes anno 69 war nämlich schon komplett hausgemacht. Stichworte "Bauernorchester" und "Symphonieorchester"

Beitrag von „Aerml“ vom 30. August 2012, 23:43

Zitat von clubic

Bekommt noch jemand die Geschichte rund um Gerd Müller zustande? Ich hab mal vernommen, das er einen unterschiftsreifen Vertrag vom Glubb aufm Tisch hatte, aber der FCB ihm dann mit einem damals illegalen Handgeld überzeugt hat, doch lieber bei den Bauern zu spielen?

Vorneweg, muss ich den anderen anschließen: klasse Threat :hoch:

Hab grad ein Kicker-Abo, bei einem Gewinnspiel abgesahnt - neulich stand in der Müllers Gerd - Story, dass der wohl vor seiner Zeit bei den Bauern Glubb-Fan (!) war ... des muss man sich mal geben.

Achjo, Edith sagt: "Die Legende vom Club" hab ich vor ... Gott, mittlerweile 13/14 Jahren gelesen, hat schon einen klasse Einblick in die Geschichte vom 1.FCN gegeben.

Beitrag von „evo3de“ vom 31. August 2012, 09:45

[Aerml](#)

das Buch hab ich auch mehrfach gelesen.. daher ist mir ja die die zu dem Thread gekommen

Beitrag von „Aerml“ vom 31. August 2012, 13:18

Zitat von evo3de

[Aerml](#)

das Buch hab ich auch mehrfach gelesen.. daher ist mir ja die die zu dem Thread gekommen

Einzelne Kapitel hab ich mir sicher auch mehrmals durchgelesen ... '68 , '69 halt & die Achtziger, aber auch die krass erfolgreichen Zwanziger fand ich voll interessant. Habs ja alles erst ab 92/93 mitbekommen.

Beitrag von „evo3de“ vom 3. September 2012, 09:32

Etwas weiteres, was damals nicht so rund gelaufen ist, war die Stadionfrage:

Zitat

Das Stadion war 1943 bei einem Bombenangriff schwer zerstört worden und zudem nach dem Krieg von der amerikanischen Militärregierung beschlagnahmt worden. Daher trug der Club seine Heimspiele zunächst ausgerechnet im Fürther Ronhof aus. Auch das 1925 errichtete Städtische Stadion am Dutzendteich kontrollierte das amerikanische Militär. Im September 1948 kehrte der Verein auf sein eigenes Gelände zurück und entschied sich für den Wiederaufbau des Zabo.[29] Unter der Planung von Franz Ruff, der u. a. den Bau der Kongresshalle auf dem Reichsparteitagsgelände geführt hatte, entstand ein Stadion für 35.000 Zuschauer. Die Haupttribüne war ein Eisenbetonskelettbau mit einem Betondach, das zwei je 28 Zentimeter starke Stahlrohre trugen, die die Last von je 250 Tonnen tragen konnten. Beide Stützen hatten bewegliche Lagerungen, um größere Spannungen zu vermeiden. Die Tribüne selbst bot 2.450 Zuschauern auf 80 cm breiten Sitzen Platz. Im Innenraum der Tribüne waren 22 Kabinen, sechs Duschräume, eine Turnhalle sowie Räume für den Platzwart und den Rundfunk untergebracht. Die Tribüne und damit das gesamte Stadion wurde an Pfingsten 1950 eröffnet.[28] In den Oberligajahren und dem damit einhergehenden Zuschauerandrang – der Schnitt schwankte zwischen 11.067 1954/55 und 21.867 1961/62 – erwies sich weniger das Stadion selbst als zu klein. Vielmehr wurde der An-

und Abreiseverkehr, der im Zuge der zunehmenden Motorisierung des Individualverkehrs verstärkt mit dem Personenkraftwagen erfolgte, zum Problem. Im engen Zerzabelshof gab es schlicht zu wenig Parkplätze. Ursprünglich hatte die Stadt den Bau der Tribünen nur genehmigen wollen, wenn für 2.000 Stellplätze gesorgt worden wäre. 1957 wurde der Verein von dieser Forderung jedoch befreit, da die Stadt die Forderung erst nach Baubeginn erhoben hatte. Allerdings war dieser ohne Genehmigung erfolgt, rechtlich abgesegnet wurde das Stadion erst sechs Jahre nach der Einweihung.[28] Da bei anderen Abteilungen des Vereins ebenfalls der Wunsch nach moderneren Sportanlagen laut wurde, entschloss sich der Verein unter Präsident Walter Luther zum Verkauf des Geländes.[29] Am 1. September 1966 begann der Abriss. Heute befindet sich auf dem Gelände eine Wohnanlage.[30]

Zitat

Während sich der 1. FC Nürnberg 1950 noch gegen einen Umzug von Zerzabelshof in das städtische Stadion entschieden hatte, einigte sich die Vereinsführung nach dem Gewinn der deutschen Meisterschaft 1961 mit der Stadt über einen Ausbau des Stadions.[33] Im Sommer 1963 begann die Renovierung der Haupttribüne und des Flutlichtes sowie eine Verkürzung der Aschenbahn. Weitere Baumaßnahmen im Gesamtwert von acht Millionen D-Mark folgten. 1965 fasste das Stadion 64.238 Zuschauer (14.700 Sitzplätze), durch Stahlrohrtribünen an den offenen Ecken (siehe Foto) konnte die Kapazität um 7.000 Plätze erhöht werden.[32] Bereits während der Meisterschaftssaison 1967/68 erwies sich das Stadion als unmodern. Doch die Stadt Nürnberg verzichtete auf die Möglichkeit, für einen Umbau zur Fußball-Weltmeisterschaft 1974 in Deutschland günstige Finanzierungsmittel zu erhalten. 1986 stellte die Landesgewerbeanstalt fest, dass das Tribünendach baufällig sei, weshalb eine Modernisierung des Stadions endgültig erforderlich wurde.

Wenigen ist allerdings bekannt, daß es um 1962 Planungen zum Umbau der Kongresshalle gegeben hat, da die zur Südseite umschlossene Bauweise des Std. Stadions schon damals nicht den Anforderungen für Besucherkapazitäten > 35.000 Zuschauern entsprach. Leider wurden die Pläne aus Geldmangel nicht durchgeführt.

Die Planungen sahen ein bis zu 90.000 Zuschauer fassendes reines Fußballstadion im Korso der Kongresshalle vor. Wenn man so will die erste Fußballarena.

4123715233.jpg
kongresshalle_collage.jpg

<http://architekturmuseum.ub.tu-berlin.de/index.php?set=1&p=79&Daten=87339>
<http://architekturmuseum.ub.tu-berlin.de/index.php?set=1&p=79&Daten=87336>
<http://architekturmuseum.ub.tu-berlin.de/index.php?set=1&p=79&Daten=87366>

Beitrag von „evo3de“ vom 3. September 2012, 09:49

Hier noch ein Zeitungsartikel aus der damaligen Planungszeit:

Zitat

Vom DFB begrüßt

Hatten die Stadtväter aber damals an eine Arena für 90.000 oder gar 100.000 Zuschauer gedacht, so schlug ihnen nun March nur 70.000 Plätze vor, von denen 38.000 Sitz- und 32.000 Stehplätze sein sollen. Auch dem Deutschen Fußball-Bund scheint dieses Verhältnis richtig; er ist gehört worden, weil sich Nürnberg ja viele Länderspiele erhofft, wenn es erst einmal sein Großstadion hat.

Zitat

Bis zwei Meter an das Spielfeld

Die ursprüngliche Absicht, in das U-förmige Rund zwei Ränge einzuziehen, hat der Berliner Professor ebenfalls geändert: er spricht sich nur für einen Rang aus, dafür aber will er die Zuschauer unten bis zwei Meter an das Spielfeld heranzuführen, wie dies in England üblich ist. Der Vorteil einer solchen Anordnung liegt darin, daß alle Plätze von oben her erreicht werden können, wodurch der Zuschauerstrom in einer Richtung verläuft. Das wird sicher auch von den Besuchern des Stadions dereinst begrüßt werden, denn das Bauwerk hat ohnehin die beachtliche Höhe von 19 Metern; das entspricht der Größe eines siebengeschossigen Gebäudes.

Zitat

Das Spielfeld selbst wird, wie der Professor in seinem Gutachten sagt, keine ideale Lage haben, denn seine Längsachse zeigt von Südwesten nach Nordosten. Es soll aber durch Tribünenbauten auf der Ostseite gegen unerwünschten Windeinfall geschützt werden. Hatte March daran gedacht, das Feld 100 Meter lang und 66 Meter breit zu machen, so plädierten die Vertreter des 1. FCN in einer Besprechung der Stadtverwaltung mit dem Architekten Ende Februar dafür, es auf die maximale internationale Größe von 105 Meter Länge und 70 Meter Breite zu bringen.

<http://www.nordbayern.de/nuern...e-kongresshalle-1.1921688>

Beitrag von „evo3de“ vom 3. September 2012, 10:13

Fazit:

In Nürnberg hat man es sträflich vernachlässigt, durch einen frühzeitigen Stadionumbau Wettbewerbsfähig zu bleiben. Gerade das Auslassen der 74. Chance war im Nachhinein betrachtet ein schwerer Fehler.

Beitrag von „Wegglä“ vom 3. September 2012, 12:40

Dennoch sollten wir froh sein, dass die Idee eines Fußballstadions in der Bauruine Kongresshalle nie realisiert wurde.

Aufgrund der Bausubstanz hätten wir heute an Instandhaltungskosten zu knabbern, die das 2- oder 3-fache der heutigen Stadionmiete betragen würden.

Beitrag von „evo3de“ vom 3. September 2012, 14:00

<https://www.glubbforum.de/forum/thread/12817-historie-warum-konnte-der-club-so-tief-fallen/>

Zitat von Weggla

Dennoch sollten wir froh sein, dass die Idee eines Fussballstadions in der Bauruine Kongresshalle nie realisiert wurde.

Aufgrund der Bausubstanz hätten wir heute an Instandhaltungskosten zu knabbern, die das 2- oder 3-fache der heutigen Stadionmiete betragen würden.

Halte ich für eine gewagte These.. der Bau ist doch sehr robust und das Stadion als Inlay realisiert worden..

Ich wollte auch nur darauf hinweisen, daß die Entscheidung das Zabo II zu bauen und nicht eher auf das Städtische, bzw. das Städtische erst 1989 umzubauen eine Fehlentscheidung war, die uns etliche Jahre gekostet hat.

Beitrag von „Altmeister“ vom 3. September 2012, 14:41

Zitat von evo3de

Halte ich für eine gewagte These.. der Bau ist doch sehr robust und das Stadion als Inlay realisiert worden..

Ich wollte auch nur darauf hinweisen, daß die Entscheidung das Zabo II zu bauen und nicht eher auf das Städtische, bzw. das Städtische erst 1989 umzubauen eine Fehlentscheidung war, die uns etliche Jahre gekostet hat.

Naja, robuster als die Zeppelintribüne allemal, aber der Torso bröckelt schon auch gut vor sich hin. Ob die "Stadt des Friedens und der Menschenrechte" es sich moralisch hätte leisten können, ein solch ideologisiertes Bauwerke zu einem Fußballstadion (oder Einkaufszentrum, Altenheim und was nicht alles mal im Gespräch war) umwerten zu lassen, sei auch dahingestellt. Der Umbau des Städtischen Stadions muß übrigens ebenso wie die U-Bahn-

Erweiterung und die Klinikum-Erweiterung im Kontext der OB-Wahl 1987 und der bayerischen Landtagswahlkämpfe 1986/90 gesehen werden.

Beitrag von „evo3de“ vom 3. September 2012, 14:44

Zitat von Altmeister

Naja, robuster als die Zeppelintribüne allemal, aber der Torso bröckelt schon auch gut vor sich hin. Ob die "Stadt des Friedens und der Menschenrechte" es sich moralisch hätte leisten können, ein solch ideologisiertes Bauwerke zu einem Fußballstadion (oder Einkaufszentrum, Altenheim und was nicht alles mal im Gespräch war) umwerten zu lassen, sei auch dahingestellt. Der Umbau des Städtischen Stadions muß übrigens ebenso wie die U-Bahn-Erweiterung und die Klinikum-Erweiterung im Kontext der OB-Wahl 1987 und der bayerischen Landtagswahlkämpfe 1986/90 gesehen werden.

Klar stimmt der Kontext, den du erwähnst. Das zeigt aber auch welches Schattendarsein der Club hier wieder gefristet hat. Erst mußten die LGA und die Wahlen auf den Plan treten, damit hier etwas passiert ist. 🏠

Beitrag von „Vig“ vom 4. September 2012, 13:43

Zitat von evo3de

Halte ich für eine gewagte These.. der Bau ist doch sehr robust und das Stadion als Inlay realisiert worden..

Ich schließe mich Weggla an, zum Glück wurde es nicht gebaut. Den heutigen Ansprüchen nach braucht ein Stadion ein Feld von 105*68 m in einem Innenraum von MINDESTENS 120*80 m. Letzteres wäre nach den Plänen von damals nicht eingehalten worden. Um den Anforderungen gerecht zu werden hätten wir zwischenzeitlich die Ränge austauschen müssen, das wäre so teuer wie ein Neubau, und das für eine Kapazität von max. 40.000 Plätzen für den Ligabetrieb, also inklusive Stehplätzen.

Beitrag von „Weggla“ vom 4. September 2012, 17:11

Zitat von Vig

Ich schließe mich Weggla an, zum Glück wurde es nicht gebaut. Den heutigen Ansprüchen nach braucht ein Stadion ein Feld von 105*68 m in einem Innenraum von MINDESTENS 120*80 m. Letzteres wäre nach den Plänen von damals nicht eingehalten worden. Um den Anforderungen gerecht zu werden hätten wir zwischenzeitlich die Ränge austauschen müssen, das wäre so teuer wie ein Neubau, und das für eine Kapazität von max. 40.000 Plätzen für den Ligabetrieb, also inklusive Stehplätzen.

Ganz meine Meinung.

Wie auch Altmeister bereits angemerkt hat: Im "Colosseum" bröckelt es an vielen Stellen gewaltig. Das bekommt man erst zu sehen, wenn man Einblick in die unrestaurierten (Lager-)Bereiche und unvollendeten Treppenhäuser erhält.

Beitrag von „Walitza“ vom 4. September 2012, 19:35

[Weggla](#)

Ich wage zu widersprechen 🙄

Hätte man das mit der Congresshalle realisiert, hätte man die alte Hütte zumindest teilsaniert. So wie jetzt, dass in den letzten Jahrzehnten hier nix passiert ist, wäre wohl nicht vorgekommen. Es fehlt halt das letzte Stockwerk, daher hat man auf den letzten Stock nur ein billiges Falchdach montiert, und das funktioniert ja net mal wenn mans richtig macht.

Ich kenne das Teil aus beruflichen Gründen auch von innen. Nicht nur den Teil, den man bei den öffentlichen Führungen sehen kann. Die interessanten Parts bekommt der Normalbürger nicht zu sehen. Da gibt es noch Funktionsräume, die im Originalzustand erhalten sind. So "sein" Aufenthaltsaum bei den Reichsparteitagen. Net, dass ich auf sowas stehe, aber mega interessant auf alle Fälle.

Beitrag von „Weggla“ vom 4. September 2012, 19:50

Zitat von Walitza

[Weggla](#)

Ich wage zu widersprechen 🙄

Hätte man das mit der Congresshalle realisiert, hätte man die alte Hütte zumindest teilsaniert. So wie jetzt, dass in den letzten Jahrzehnten hier nix passiert ist, wäre wohl nicht vorgekommen. Es fehlt halt das letzte Stockwerk, daher hat man auf den letzten Stock nur ein billiges Falchdach montiert, und das funktioniert ja net mal wenn mans richtig macht.

Ich kenne das Teil aus beruflichen Gründen auch von innen. Nicht nur den Teil, den man bei den öffentlichen Führungen sehen kann. Die interessanten Parts bekommt der Normalbürger nicht zu sehen. Da gibt es noch Funktionsräume, die im Originalzustand erhalten sind. So "sein" Aufenthaltsaum bei den Reichsparteitagen. Net, dass ich auf sowas stehe, aber mega interessant auf alle Fälle.

Alles anzeigen

Du kannst mir gerne widersprechen!

Wie auch du es tust, schreibe ich nicht vom öffentlich zugänglichen Teil der Kongresshalle, sondern von den übrigen Räumen, die Teils als Lager, teils als Zugangsbauwerke

(Treppenhäuser) oder Aufenthalts-/Funktionsräume genutzt werden sollten. Eben jene Orte, die nahezu noch im Original von damals erhalten und der Öffentlichkeit unzugänglich sind. Auch ist mir bewusst, dass das derzeitige Dach nur ein (dauerhaftes?) Provisorium darstellt.

Die Baufähigkeit ist jedenfalls nicht von der Hand zu weisen. Und da das Gebäude unter Denkmalschutz steht, möchte ich ehrlich gesagt nicht wissen, welche Kosten heute im Falle eines damaligen Stadionbaues auf den Club oder die Stadt Nürnberg zukommen würden.

Selbst wenn das Gebäude Anfang der 1980er teilsaniert worden wäre, ein Umbau in der heutigen Zeit hätte wohl weit mehr Geld verschlungen, als der ominöse Umbau des Frankenstadions zur WM 2006.

Beitrag von „Walitza“ vom 4. September 2012, 20:01

Hmmmm, den Denkmalschutz hatte ich jetzt nicht auf dem Schirm :shock:

Ja, wenn man das mit einbezieht, hast Du wohl recht. Ich bin halt von einer kompletten Sanierung ausgegangen in den 60ern, wenn man das Projekt realisiert hätte. Aber sehr wahrscheinlich hätte man nur die wichtigsten Bereiche fussballtauglich gemacht.

Ja, ein wenig stückwerk, der Rest wär verfallen, stimmt schon.

Beitrag von „Altmeister“ vom 4. September 2012, 20:03

Zitat von Walitza

Hmmmm, den Denkmalschutz hatte ich jetzt nicht auf dem Schirm :shock:

Ja, wenn man das mit einbezieht, hast Du wohl recht. Ich bin halt von einer kompletten Sanierung ausgegangen in den 60ern, wenn man das Projekt realisiert hätte. Aber sehr wahrscheinlich hätte man nur die wichtigsten Bereiche fussballtauglich gemacht.

Ja, ein wenig stückwerk, der Rest wär verfallen, stimmt schon.

In den 60ern wäre da bautechnisch freilich noch mehr möglich gewesen, siehe Kolonnadensprengung Zeppelintribüne. Trotzdem wäre der "Ausstellungsrundbau", wie die Kongreßhalle ja lange offiziell verschämt hieß, meiner Meinung nach nicht der richtige Ort für ein Stadion gewesen.

Beitrag von „Weggla“ vom 4. September 2012, 20:15

Zitat von Walitza

Hmmmm, den Denkmalschutz hatte ich jetzt nicht auf dem Schirm :shock:

Ja, wenn man das mit einbezieht, hast Du wohl recht. Ich bin halt von einer kompletten Sanierung ausgegangen in den 60ern, wenn man das Projekt realisiert hätte. Aber sehr wahrscheinlich hätte man nur die wichtigsten Bereiche fussballtauglich gemacht.

Ja, ein wenig stückwerk, der Rest wär verfallen, stimmt schon.

So wäre es wohl leider gelaufen.

In den 1960er Jahren hätte man sicherlich das nötige Kleingeld besessen, das komplette Gebäude zu sanieren, aber in der heutigen Zeit fehlt eben das Geld seitens der Stadt Nürnberg. Ein Sanierung wäre - WM 2006 außen vor - nur sehr kostspielig möglich gewesen. Dazu noch der Denkmalschutz...

Man sieht ja, wie viel allein eine Restaurierung der Steintribüne (trotz wesentlich kleinerer Grundfläche) heutzutage kosten würde.

Wie auch der Altmeister geschrieben hat: Da sollten wir dann doch lieber froh sein, dass wir im ehem. Städt. Stadion spielen.

Beitrag von „Walitza“ vom 4. September 2012, 20:19

Des is eigentlich des, was mich am allermeisten aufregt. In den 60ern hat keiner danach gefragt, was das kostet, da wäre einfach gebaut worden. Und heut?

Naja, woanders müssens erst dem Kibitz eine neue Bleibe verschaffen 🏠

Beitrag von „Weg gla“ vom 4. September 2012, 20:37

Zitat von Walitza

Des is eigentlich des, was mich am allermeisten aufregt. In den 60ern hat keiner danach gefragt, was das kostet, da wäre einfach gebaut worden. Und heut?

In den 60ern war das Geld ja auch noch vorhanden.

Heutzutage kämpft man schon für 1 Mio. Euro für eine Straßenbahnverlängerung, trotz positivem Kosten-/Nutzenfaktor...

Zitat von Walitza

Naja, woanders müßens erst dem Kibitz eine neue Bleibe verschaffen 🏠

Wir sollten einen Tierschutzverein gründen. 😎

Beitrag von „evo3de“ vom 5. September 2012, 13:53

Ich seh es auch so, daß die Bausubstanz, wäre sie 1964 entsprechend aufbereitet worden in einem wesentlich besseren Zustand wäre wie heute (ist ja praktisch seit 1944 dem Verfall preisgegeben). Vergleichen könnte man den tatsächlichen Bausubstanzzustand am ehesten mit dem Berliner Olympiastadion.

Desweiteren muß man sich Überlegen, daß (wäre es damal so oder anders gekommen (Kompletter Stadionneubau)) der Glubb heute sportlich und vorallem finanziell ganz anders dastehen würde. Und um das Gedankenspiel geht es hier ja:

Die Feststellung, daß schon damals allen Verantwortlichen bewußt war, daß die Stadionsituation in Nürnberg suboptimal ist! Auch und gerade am Standort Stadionbad (Stichpunkt: Südliche Umbauung durch das Stadionbad). Es hat aber **37 Jahre** gedauert, bis das Städt. Stadion modernisiert wurde! 37 Jahre in denen der Glubb nicht Konkurrenzfähig war (Infrastruktur) und das war auch einer der Gründe zum Thema: "Historie: Warum konnte der Club so tief fallen?"

Beitrag von „evo3de“ vom 28. September 2012, 10:02

Mal eine Frage, die sich mir gerade stellt:

Aufgrund meiner Theorie, daß fast alle Abstiege aus der Bundesliga beim Glubb mit Internationalen Ambitionen zu tun gehabt haben:

Ab wie vielen Jahren ununterbrochener Erstklassigkeit, darf man wieder Ambitionen entwickeln!
Und das ohne, daß man Gefahr läuft wieder in dieses Muster zu verfallen?

Ich sage:

Aufgrund des Traumas von 69 mit den folgenden 9 Jahren Zweitklassigkeit, sind auch wieder 9 Jahre Erstklassigkeit am Stück von Nöten und ab der 10. darf man dann wieder Ambitionen entwickeln. Vorher sind wir mMn noch nicht etabliert genug, denn wir haben noch immer viel aufzuholen und zu festigen!

Fazit:

Europaliga ab frühesten: 2020 /21

bis dahin haben wir dann auch ein eigenes Stadion oder einen komplett Umbau vom Frankenstadion

Beitrag von „putzi“ vom 28. September 2012, 15:03

Mit verlaub, das ist mir zuviel Kaffeesatzleserei.

Die Abstiege 99 und 2003 sowie den zweiten in den 70ern kann man nicht Ambitionen nach oben zuschreiben.

Ich denke der Hauptgrund für unser Fahrstuhlverhalten liegt am Aktionismus oder der mangelnden Geduld seitens der Verantwortlichen. Diesen Kreislauf unterbrechen wir erst seit Hecking.

Beitrag von „Bass_“ vom 28. September 2012, 16:03

Zitat von chesserio

Ich sehe das nicht in Verbindung mit Hecking sondern mit dem Ende der Ära Roth!

wenn man finanziell gut gebettet ist. und zwar so gut, dass man seinen kader auf fast allen pos. gleichwertig besetzen kann wenn einer verletzt ausfällt oder im formtief ist. das war meiner meinung nach immer ein großer Aspekt. 99 hatten wir mit ciric, kuka und wiesinger 3 langzeitverletzte leistungsträger. 2008 war es pinola, mintal, jacobsen dazu glauber und reinhardt im formtief.

Beitrag von „Loko“ vom 3. Oktober 2012, 13:01

Wie konnte es dazu kommen?

Es gab einmal eine Zeit, da gab es in Unterfranken, Mittelfranken, Oberfranken und der Oberpfalz bei den Leuten nur einen Verein und das war der Club. Da gab es keine Bauern Fanclubs und nur sehr wenige von den Blauen. Wenn du auf einem Voksfest an einer Schiessbude warst gab es nur FCN Fähnchen zum schießen. Höhepunkt war 1968. Der Club war die Nr.1 in Bayern mit einer riesigen Fangemeinde. Mit dem Abstieg 1969 begann der unheimliche Abstieg. Neun Jahre lang in der zweiten Liga wurde ein Fehler nach dem anderen gemacht. Der Rückhalt in der Bevölkerung schwand rapide. Zur gleichen Zeit wurde ein Fussballclub im Süden immer erfolgreicher. Die Jugend, früher immer vom Club begeistert wanden sich ab und natürlichen dem erfolgreicherem Club im Süden zu. Ganze Jahrgänge wurden so dem Konkurrenten überlassen. Der ganze Unterbau an Fans verschwand. Wenn du heute nach Unterfranken, Oberfranken, Oberpfalz und sogar nach Mittelfranken schaust, hast du bald mehr Bauern Fanclubs als Fanclubs unseres ruhmreichen Vereins. Diese Generationen sind für immer verloren und ob ihre Nachkommen je bei uns landen werden ist sehr fraglich. Es ist unheimlich traurig. Während andere Vereine Mitgliederzahlen von über 20 000 oder 30 000 haben krebzen wir mit ungefähr 14.000 Mitgliedern herum. In den über den 30 Jahren nach dem Abstieg wurde

ein Verein fast ganz vernichtet. Jetzt ist man darauf gekommen Mitglieder zu werben. Aber es wird immer noch zu wenig unternommen um den Verein wieder richtig in alle Munde zu bekommen. Wir haben ja ein einigermaßen großes Einzugsgebiet. Aber siehe oben, die Leute fahren lieber nach Nordösterreich, als in unser Stadion.

Es wurden jetzt neue Strukturen geschaffen. Es wird je viel mehr unternommen um den Verein attraktiv zu machen. Obwohl es in Sachen Merchandising immer noch ziemlich düster aussieht. Der Verein ist immer noch eine Serviswüste. Hier gilt es vor allem anzusetzen. Haben wir sogar schon mal auf einem Fanclubtreffen mit der Vereinsführung angesprochen. Bis heute wurden diese Anregungen aber nicht ernst genommen. Der Verein muss unbedingt die Jugend ansprechen. Und das so schnell wie möglich. Wenn du die Jugend von heute hast, hast du auch einen Unterbau für die kommenden Jahre.

Beitrag von „Bass_“ vom 3. Oktober 2012, 13:17

Zitat von Loko

Wie konnte es dazu kommen?

Der Verein muss unbedingt die Jugend ansprechen. Und das so schnell wie möglich. Wenn du die Jugend von heute hast, hast du auch einen Unterbau für die kommenden Jahre.

Weiß nicht in wie fern das schon gemacht wird aber hier müsste man Freikarten an Fußballvereine verteilen und Profis abstellen die ein Training leiten. Ein 8-jähriger der bei toller Atmosphäre einen Heimsieg erlebt nervt seinen Papa solange bis der mit ihm hinget, da bin ich mir sicher. Voraussetzung - wir gewinnen mal wieder ein Heimspiel.

Beitrag von „PHM+“ vom 3. Oktober 2012, 13:22

Zitat von Loko

Wie konnte es dazu kommen?

Es gab einmal eine Zeit, da gab es in Unterfranken, Mittelfranken, Oberfranken und der Oberpfalz bei den Leuten nur einen Verein und das war der Club. Da gab es keine

Bauern Fanclubs und nur sehr wenige von den Blauen. Wenn du auf einem Volksfest an einer Schiessbude warst gab es nur FCN Fähnchen zum schießen. Höhepunkt war 1968. Der Club war die Nr.1 in Bayern mit einer riesigen Fangemeinde. Mit dem Abstieg 1969 begann der unheimliche Abstieg. Neun Jahre lang in der zweiten Liga wurde ein Fehler nach dem anderen gemacht. Der Rückhalt in der Bevölkerung schwand rapide. Zur gleichen Zeit wurde ein Fussballclub im Süden immer erfolgreicher. Die Jugend, früher immer vom Club begeistert wanden sich ab und natürlich dem erfolgreicherem Club im Süden zu. Ganze Jahrgänge wurden so dem Konkurrenten überlassen. Der ganze Unterbau an Fans verschwand. Wenn du heute nach Unterfranken, Oberfranken, Oberpfalz und sogar nach Mittelfranken schaust, hast du bald mehr Bauern Fanclubs als Fanclubs unseres ruhmreichen Vereins. Diese Generationen sind für immer verloren und ob ihre Nachkommen je bei uns landen werden ist sehr fraglich. Es ist unheimlich traurig. Während andere Vereine Mitgliederzahlen von über 20 000 oder 30 000 haben krepfen wir mit ungefähr 14.000 Mitgliedern herum. In den über den 30 Jahren nach dem Abstieg wurde ein Verein fast ganz vernichtet. Jetzt ist man darauf gekommen Mitglieder zu werben. Aber es wird immer noch zu wenig unternommen um den Verein wieder richtig in alle Munde zu bekommen. Wir haben ja ein einigermaßen grosses Einzugsgebiet. Aber siehe oben, die Leute fahren lieber nach Nordösterreich, als in unser Stadion.

Es wurden jetzt neue Strukturen geschaffen. Es wird je viel mehr unternommen um den Verein attraktiv zu machen. Obwohl es in Sachen Merchandising immer noch ziemlich düster aussieht. Der Verein ist immer noch eine Serviswüste. Hier gilt es vor allem anzusetzen. Haben wir sogar schon mal auf einem Fanclubtreffen mit der Vereinsführung angesprochen. Bis heute wurden diese Anregungen aber nicht ernst genommen. Der Verein muss unbedingt die Jugend ansprechen. Und das so schnell wie möglich. Wenn du die Jugend von heute hast, hast du auch einen Unterbau für die kommenden Jahre.

So ist es :hoch::hoch::hoch::hoch:

Noch ein Satz, ein größerer sportlicher Erfolg würde einiges bewirken, nur wenn man sieht wie schwer sich der CLUB tut die derzeitige Position zu halten weiß man das es nur in kleinen Schritten voran gehen kann.

Beitrag von „Loko“ vom 3. Oktober 2012, 13:42

@PHM+:Das ist ein zusätzlicher Aspekt.Etwas mehr sportlicher Erfolg wäre dem ganzen auch nicht hinterlich.Aber unsere mannschaft bringt es ja oft fertig die Zuschauer nachhaltig zu vergraulen.Siehe das Spiel letzten Samstag gegen Stuttgart.

Beitrag von „Altmeister“ vom 3. Oktober 2012, 13:49

Zitat von Loko

@PHM+:Das ist ein zusätzlicher Aspekt.Etwas mehr sportlicher Erfolg wäre dem ganzen auch nicht hinterlich.Aber unsere mannschaft bringt es ja oft fertig die Zuschauer nachhaltig zu vergraulen.Siehe das Spiel letzten Samstag gegen Stuttgart.

2007 hat man doch gesehen, was ein solcher Erfolg auslösen und vor allem wie viele Kinder auf einmal mit Club-Trikots in ganz Franken herumgerannt sind. Das Problem war, daß das Ganze durch den unmittelbaren Abstieg und der Bestätigung des "Deppen"-Images nicht nachhaltig war (siehe die positive Berichterstattung um unseren Wunder-Japaner und das tolle Scouting bis zum Frankfurtspiel)...

Beitrag von „Pipo“ vom 3. Oktober 2012, 14:15

Zitat von Platzwart02

Während es mit der Bundesliga und den dortigen Vereinen finanziell und sportlich aufwärts ging, handelte der Club völlig antizyklisch.

Im Grunde ist es trotzdem irgendwie ein Wunder wieder da zu sein bei + - 0. Da gibt es ehemalige etablierte Bundesligavereine die längst in die Tiefen der Regionalligen verschwunden sind.

Ohne roth wären wir auch schon längst verschwunden

Beitrag von „PHM+“ vom 3. Oktober 2012, 15:58

Zitat von Altmeister

2007 hat man doch gesehen, was ein solcher Erfolg auslösen und vor allem wie viele Kinder auf einmal mit Club-Trikots in ganz Franken herumgerannt sind. Das Problem war, daß das Ganze durch den unmittelbaren Abstieg und der Bestätigung des "Deppen"-Images nicht nachhaltig war (siehe die positive Berichterstattung um unseren Wunder-Japaner und das tolle Scouting bis zum Frankfurtspiel)...

Ja 2007, es sollte halt mal einige Jahre anhalten, Pokalerfolg oder unter den ersten 6 mitspielen, auch könnte helfen wenn einige Spieler aus Franken kommen würden oder wenigstens aus der eigenen Nachwuchsarbeit kommen.

Aber durch die magere Medienpräsenz des CLUBS wissen ja viele ja garnicht was beim CLUB läuft, nur wenn es negatives zu berichten gibt ja dann gibt es Schlagzeilen über den FCN. Es ist fast zum heulen was beim FCN, seit dem ersten Abstieg den ich schon erlebte, kaputt gemacht wurde.

Franz Brungs hat mal in einem Gespräch erwähnt, der CLUB könnte bei richtiger Führung , er meinte auch nach der letzten Meisterschaft, regelmäßig unter den ersten 5 der BL mitmischen, es wurde aber alles hausgemacht zerstört, er sprach auch über das Einzugsgebiet des CLUBS, nur diese fahren eben lieber nach München, dort sonnen sie sich im Erfolg der Bayern, es ist ein Unding das es in der nahen Umgebung des CLUBS Fanclubs der Bayern gibt.

Beitrag von „PHM+“ vom 3. Oktober 2012, 16:04

Zitat von Pipo

Ohne roth wären wir auch schon längst verschwunden

Das stimmt, nur zu welchem Preis wurden wir erhalten, eigenständig waren wir ja da auch nicht wirklich.

Roth war erst möglich und notwendig durch den ersten Abstieg und die 9 Jahre in Liga 2, da wurden die Grundlagen auch für die heutige Zeit gelegt, es wird noch einige Zeit dauern bis wir uns gänzlich erholt haben, nu jeder erneute Abstieg wirft uns um Jahre zurück, daher muß alles getan werden um die Klasse zu erhalten.

Beitrag von „Chris“ vom 3. Oktober 2012, 21:39

Roth war Jahre entfernt vom 69-er Abstieg und den chaotischen Jahren danach!

Beitrag von „Loko“ vom 6. Oktober 2012, 19:28

So ein Spiel wie heute und überhaupt die Niederlagenserie bringen uns bestimmt keine neuen Fans.Warum muss immer alles kaputt gemacht werden?

Beitrag von „Altmeister“ vom 6. Oktober 2012, 19:32

Ein Abstieg in dieser Saison wäre die größte Katastrophe seit 1969. Nach der aktuelle Saison gibt es deutlich mehr Fernsehgelder, was die Ligen noch mehr auseinanderrücken läßt. Wäre typisch für uns, wenn wir erneut den Anschluß verpassen würden...

Beitrag von „Loko“ vom 6. Oktober 2012, 19:34

@Altmeister:Du schreibst es:Das wäre der Supergau.

Beitrag von „cinico“ vom 6. Oktober 2012, 19:42

Zitat von Altmeister

Ein Abstieg in dieser Saison wäre die größte Katastrophe seit 1969. Nach der aktuelle Saison gibt es deutlich mehr Fernsehgelder, was die Ligen noch mehr auseinanderrücken läßt. Wäre typisch für uns, wenn wir erneut den Anschluß verpassen würden...

Tja dann sollte man eben auch alles für den weiteren Verbleib in der ersten Liga riskieren! Und damit meine ich ein finanzielles Risiko!

Beitrag von „evo3de“ vom 6. April 2013, 20:28

Aus gegebenen Anlass...

Sollten wir das unmögliche Schaffen und uns für das Int. Geschäft qualifizieren, so möchte ich Bader raten ruhe zu bewahren und nicht aktionistisch auf dem Transfermarkt tätig zu werden..

Ich hoffe darauf, daß es uns nicht wie 2008 und den anderen hier aufgelisteten Beispielen ergeht und wir die Saison 13/14 ohne Schaden überstehen

Beitrag von „bepp“ vom 7. April 2013, 11:14

Kann mir nicht vorstellen das Hr. Bader so blauäugig sein wird!Denn was man Bader auf jedenfall zu gute halten muss!!! das er recht gut mit dem Geld umgehen kann!

Und wegen der Transferpolitik 2008,naja wenn hat er denn geholt wo so teuer war, evtl den Harry waren es glaub ich 2 Mio. Ablöse von Rotterdam?! allerdings bekam man ja für Schäfer vom VFB auch noch Kohle wenn ich mich richtig erinnern kann.Oder verwechsel ich jetzt alles



Beitrag von „Altmeister“ vom 7. April 2013, 11:29

Also zu 2007/08: So schlecht war die Transferpolitik ja nicht. Von der Vorjahresmannschaft ging einzig Schäfer (auf eigenen Wunsch) als unumstrittener Stammspieler. Polak sah für sich kurzfristig nur geringe Einsatzmöglichkeiten, v.a. auf seiner Stammposition im defensiven Mittelfeld, angesichts des gut funktionierenden Duos Galasek-Mnari. Jedoch stand für ihn die Europameisterschaft vor der Tür und sein Platz im tschechischen Nationalteam war gefährdet (auch wieder durch Galasek). Schroth nahm das Angebot des Clubs nicht an und ging lieber in die 2. Liga zu 1860 (wo er dann leider wegen seiner Verletzung aus dem Pokalfinale kein Spiel mehr machen konnte und seine Karriere schließlich beendete). Ansonsten wurden alle Stammspieler der Pokalsiegertruppe gehalten. Mit Kluge und Misimovic kamen zwei begehrte Profis zu uns und mit Blazek holte man einen ChampionsLeague-erfahrenen Torhüter, der hinter dem damals besten Torhüter der Welt die Nummer 2 im tschechischen Nationalteam war. Mehr als 300 Ligaspiele und mehrfache Meistertitel sprachen zudem für seine Qualitäten. Eigentlich schaffte man es nur nicht die Position der Sturmspitze adäquat zu besetzen, so daß es dann auf Charisteas anstatt auf Meyers Wunschgriechen Liberopoulos (der später nach Frankfurt wechselte) hinauslief. Die zweite Reihe war bei Ausfällen freilich nur schwach besetzt mit Adler (damals aber immerhin U21-Nationalspieler), Schmidt, dem Langzeitverletzten Kennedy und Beauchamp. Das Problem waren eher die Wintertransfers, wobei uns vor allem Abordonado nicht weitergeholfen hat.

Beitrag von „EinClubFan“ vom 7. April 2013, 11:32

Ja das Problem beim Abstieg war nicht die Transferpolitik sondern viel mehr die Gehälter, die dann in der 2. Liga einfach viel zu hoch waren.

Es ist halt sehr schwer die richtige Balance zu finden, speziell mit der Europa League, in der man kaum was einnimmt. Qualifiziert man sich für die internationalen Plätze steigen auch die Gehälter (inkl. Prämien) und ist man in der Folge Saison dann nicht mehr dabei hat man die dicken Gehälter an der Backe. Bremen ist da akutell ein sehr gutes Beispiel, auch Hamburg die jedes Jahr ordentlich Minus machen. Steigt man dann auch noch ab wirds richtig kritisch.

Das dürfte uns jetzt so schnell nicht mehr passieren, denn von den Grossverdienern ist nur noch einer übrig (Schäfer). Da müsste der Bader schon etliche Spieler verlängern und deren Gehälter drastisch erhöhen was ausser bei Klose nicht der Fall der sein wird.

Beitrag von „Altmeister“ vom 7. April 2013, 11:58

Zitat von EinClubFan

Ja das Problem beim Abstieg war nicht die Transferpolitik sondern viel mehr die Gehälter, die dann in der 2. Liga einfach viel zu hoch waren.

Es ist halt sehr schwer die richtige Balance zu finden, speziell mit der Europa League, in der man kaum was einnimmt. Qualifiziert man sich für die internationalen Plätze steigen auch die Gehälter (inkl. Prämien) und ist man in der Folge Saison dann nicht mehr dabei hat man die dicken Gehälter an der Backe. Bremen ist da akutell ein sehr gutes Beispiel, auch Hamburg die jedes Jahr ordentlich Minus machen. Steigt man dann auch noch ab wirds richtig kritisch.

Das dürfte uns jetzt so schnell nicht mehr passieren, denn von den Grossverdienern ist nur noch einer übrig (Schäfer). Da müsste der Bader schon etliche Spieler verlängern

und deren Gehälter drastisch erhöhen was ausser bei Klose nicht der Fall der sein wird.

So eine Gehaltsstruktur entwickelt sich ja peu a peu. Chandler hat für seine Vertragsverlängerung sicher auch etwas mehr "Wertschätzung" erhalten, Feulner hat das Angebot aus Hanoi wohl auch nicht nur wegen seiner Heimatliebe ausgeschlagen, ähnlich Balitsch. Je länger man in der 1. Liga ist, Spieler halten oder mit einer bestimmten Qualität holen möchte, umso mehr steigen auch die Personalkosten. Daher bin ich auch mit den von Bader angekündigten 3 Millionen mehr in der kommenden Saison vorsichtig, was das genau bedeutet. Das Problem beim Abstieg war damals freilich nicht unbedingt die Fortführung der gut dotierten Pokalsiegerverträge, da man Leistungsträger und Identifikationsfiguren auch in Liga 2 halten wollte (Wolf, Pinola, Mintal, Reinhardt, Mnari), um den sofortigen Wiederaufstieg anzupeilen. Zum Problem wurde es ja erst dadurch, daß die Einnahmen (v.a. Fernsehgelder) eine Liga tiefer massiv zurückgingen. Umso wichtiger ist es diese Saison, die Klasse zu halten, da die Schere zwischen den Ligen mit dem neuen TV-Vertrag noch mehr auseinandergeht. Im Übrigen hat Werder Bremen genau jetzt diese Probleme, daß die Personalkosten wegen des Spielens in der ChampionsLeague ständig gestiegen sind, man aber dann darauf angewiesen war, im Ligaalltag diese Platzierung jede oder zumindest fast jede Saison zu erreichen, um die Einnahmen hieraus nicht zu gefährden und sich den teuren Kader leisten zu können. Nachdem dies nun mehrer Saison nicht mehr der Fall war, mußte man teure Leistungsträger (Wiese, Pizarro) ziehen lassen.

Beitrag von „Oberon“ vom 14. April 2013, 13:36

Ach diese 68er Geschichte, bzw. der daraus resultierende Glaube wir hätten damals DIE Chance des Jahrhunderts verpasst oder könnten gar mit den Bayern auf Augenhöhe sein, halte ich für einen ziemlichen Mythos. Man darf nicht vergessen wie wichtig Standortfaktoren für die Entwicklung eines Vereins sind. Fast jede Topmannschaft, ob national oder international, kommt aus einer Metropolenregion (München, London, Barcelona, Mailand, Ruhrgebiet, Madrid). Andere Vereine, die nicht aus einer solchen Region kommen, können diesen Nachteil nur mit Hilfe von Großkonzernen wie VW oder FIAT wettmachen, oder sie angeln sich einen Investor. Die einzige Ausnahme die mir einfällt ist ManUnited, wobei Manchester zumindest recht viel Industrie hat.

Was ich damit sagen will: Nürnberg hatte NIE eine Chance ein Verein wie Bayern zu werden. Nicht im Zeitalter des modernen Fussballs. Auch ein Uli Hoeness hätte daran nichts geändert

wenn er Manager des Clubs geworden wäre. München hat einfach einen ganz anderen Sponsorenpool wie Nürnberg. München gehört zu den reichsten Städten Europas, Nürnberg nicht. Bei uns fehlen auch spätestens seit dem Niedergang von Grundig, Quelle, AEG & Co. die Großsponsoren. Was übrig bleibt sind ein Haufen Mittelstandsbetriebe. Das ist zum Sterben zu viel, zum Leben zu wenig.

Selbst wenn wir 68 nicht abgestiegen wären, hätten wir bestenfalls noch ein paar gute Jahre gehabt. Aber selbst die Gladbacher, damals in den 70ern eine der besten Mannschaften Europas, sind irgendwann abgestürzt. Ich will nicht verneinen, dass wir in den entscheidenden Jahren den Sprung zu einem modernen, gut wirtschaftenden Fussballverein verpasst haben, und jetzt unglaublich viel aufzuholen haben was jahrelang versäumt wurde (ganz großer Nachteil ist auch die Stadionsituation). Aber ich glaube nicht dass der Standort Nürnberg das Potenzial hat (bzw. hatte) jahrelang oben mitzuspielen.

Beitrag von „Altmeister“ vom 14. April 2013, 13:49

Zitat von Oberon

Ach diese 68er Geschichte, bzw. der daraus resultierende Glaube wir hätten damals DIE Chance des Jahrhunderts verpasst oder könnten gar mit den Bayern auf Augenhöhe sein, halte ich für einen ziemlichen Mythos. Man darf nicht vergessen wie wichtig Standortfaktoren für die Entwicklung eines Vereins sind. Fast jede Topmannschaft, ob national oder international, kommt aus einer Metropolenregion (München, London, Barcelona, Mailand, Ruhrgebiet, Madrid). Andere Vereine, die nicht aus einer solchen Region kommen, können diesen Nachteil nur mit Hilfe von Großkonzernen wie VW oder FIAT wettmachen, oder sie angeln sich einen Investor. Die einzige Ausnahme die mir einfällt ist ManUnited, wobei Manchester zumindest recht viel Industrie hat.

Was ich damit sagen will: Nürnberg hatte NIE eine Chance ein Verein wie Bayern zu werden. Nicht im Zeitalter des modernen Fussballs. Auch ein Uli Hoeness hätte daran nichts geändert wenn er Manager des Clubs geworden wäre. München hat einfach einen ganz anderen Sponsorenpool wie Nürnberg. München gehört zu den reichsten Städten Europas, Nürnberg nicht. Bei uns fehlen auch spätestens seit dem Niedergang von Grundig, Quelle, AEG & Co. die Großsponsoren. Was übrig bleibt sind ein Haufen

Mittelstandsbetriebe. Das ist zum Sterben zu viel, zum Leben zu wenig.

Selbst wenn wir 68 nicht abgestiegen wären, hätten wir bestenfalls noch ein paar gute Jahre gehabt. Aber selbst die Gladbacher, damals in den 70ern eine der besten Mannschaften Europas, sind irgendwann abgestürzt. Ich will nicht verneinen, dass wir in den entscheidenden Jahren den Sprung zu einem modernen, gut wirtschaftenden Fussballverein verpasst haben, und jetzt unglaublich viel aufzuholen haben was jahrelang versäumt wurde (ganz großer Nachteil ist auch die Stadionsituation). Aber ich glaube nicht dass der Standort Nürnberg das Potenzial hat (bzw. hatte) jahrelang oben mitzuspielen.

Gut Argumente, trotzdem war 68 bzw. die daraus folgenden 10 Jahre Zweitklassigkeit der Knackpunkt, daß sich eben auch viele hier sehr aktive Unternehmen (Siemens, MAN, aktuell Schaeffler) sowie weite Fankreise nach München orientiert haben. Vom Standort hätten wir, auch als Nichtlandeshauptstadt, einiges zu bieten gehabt. 2008 wurde die nächste große Chance vertan. Unter Bader wurde aber trotzdem, auch bei Sponsoren, wieder einiges an Vertrauen zurückgewonnen, nur braucht sowas eben Zeit. Das nächste Ziel muß ein modernes Stadion sein, dann kann hier in den kommenden 10 Jahren viel entstehen. Vor knapp 20 Jahren waren wir übrigens mit Schalke auf Augenhöhe, bevor die unter Assauer zum Höhenflug ansetzten. Aktuell kommen Bremen und Stuttgart in Reichweite, auch in Hannover ist nicht mehr alles so erfolgreich wie in den letzten 2 Jahren. Wenn wir es geschickt anstellen, ist es durchaus machbar, sich in der ersten Tabellenhälfte mittelfristig zu etablieren. Dafür müssen aber Zusatzeinnahmen wie im Pokal auch erwirtschaftet werden und man darf sich nicht in der 1. Runde gleich blamieren.

Beitrag von „Hamburger Clubfan ☪“ vom 14. April 2013, 14:22

Zitat von Oberon

Ach diese 68er Geschichte, bzw. der daraus resultierende Glaube wir hätten damals DIE Chance des Jahrhunderts verpasst oder könnten gar mit den Bayern auf Augenhöhe sein, halte ich für einen ziemlichen Mythos. Man darf nicht vergessen wie wichtig Standortfaktoren für die Entwicklung eines Vereins sind. Fast jede Topmannschaft, ob national oder international, kommt aus einer Metropolenregion (München, London,

Barcelona, Mailand, Ruhrgebiet, Madrid). Andere Vereine, die nicht aus einer solchen Region kommen, können diesen Nachteil nur mit Hilfe von Großkonzernen wie VW oder FIAT wettmachen, oder sie angeln sich einen Investor. Die einzige Ausnahme die mir einfällt ist ManUnited, wobei Manchester zumindest recht viel Industrie hat.

Was ich damit sagen will: Nürnberg hatte NIE eine Chance ein Verein wie Bayern zu werden. Nicht im Zeitalter des modernen Fußballs. Auch ein Uli Hoeness hätte daran nichts geändert wenn er Manager des Clubs geworden wäre. München hat einfach einen ganz anderen Sponsorenpool wie Nürnberg. München gehört zu den reichsten Städten Europas, Nürnberg nicht. Bei uns fehlen auch spätestens seit dem Niedergang von Grundig, Quelle, AEG & Co. die Großsponsoren. Was übrig bleibt sind ein Haufen Mittelstandsbetriebe. Das ist zum Sterben zu viel, zum Leben zu wenig.

Selbst wenn wir 68 nicht abgestiegen wären, hätten wir bestenfalls noch ein paar gute Jahre gehabt. Aber selbst die Gladbacher, damals in den 70ern eine der besten Mannschaften Europas, sind irgendwann abgestürzt. Ich will nicht verneinen, dass wir in den entscheidenden Jahren den Sprung zu einem modernen, gut wirtschaftenden Fußballverein verpasst haben, und jetzt unglaublich viel aufzuholen haben was jahrelang versäumt wurde (ganz großer Nachteil ist auch die Stadionsituation). Aber ich glaube nicht dass der Standort Nürnberg das Potenzial hat (bzw. hatte) jahrelang oben mitzuspielen.

Natürlich ist da etwas dran, was du schreibst....und vermutlich hätten uns die Bayern dank des damals hochmodernen Olympiastadions sowieso überholt.

Jedoch zeigen die Beispiele Berlin (heute) oder 1860 (damals), daß selbst gute Voraussetzungen nicht immer erfolgreich sein müssen.

Der Knackpunkt in der Vereinsgeschichte des Clubs jedoch bleibt, ohne wenn und aber, der '69-Abstieg und die nachfolgenden 9 Jahre der Zweitklassigkeit.

Da erst ging die Schere zwischen den Bayern und dem Club richtig auf....vorher war sie nicht vorhanden.

Dazu kam der große Fehler der Stadt Nürnberg, sich trotz öffentlicher Zuschüsse, nicht für die WM '74 zu bewerben und daher mit einem modernen Stadion wieder wettbewerbsfähig zu werden.

Später waren es die Auf -Abstiege, dilettantisches Wirtschaften, schwarze Kassen und andere schlimme Geschichten, die den Niedergang manifestierten.

Erst seit Bader im Amt ist, gibt es ja eigentlich wieder seriöses Arbeiten beim Club.

Wie gesagt, es hätte alles nicht so kommen müssen und '69 war dafür das entscheidende Jahr.

Wir hätten zumindest lange eine Rolle wie der HSV spielen können, nicht unbedingt Spitze, aber zumindest unabsteigbar....denn die waren damals nicht unbedingt besser als wir.

Der Schere zwischen Bayern und Club hätte sich trotzdem geöffnet, keine Frage.....jedoch nicht in dem gravierenden Maße !

Bis 1968 hatte der Club eine deutschlandweite Reputation, die sich die Jüngeren heutzutage gar nicht mehr vorstellen können.

Wenn man dies auf heute überträgt....es wäre wirtschaftlich eine Menge mehr gegangen.

Nicht unbedingt Bayern-like, aber wirklich eine große Menge mehr !

Beitrag von „Oberon“ vom 14. April 2013, 14:39

█ Zitat von Altmeister

Gut Argumente, trotzdem war 68 bzw. die daraus folgenden 10 Jahre Zweitklassigkeit der Knackpunkt, daß sich eben auch viele hier sehr aktive Unternehmen (Siemens, MAN, aktuell Schaeffler) sowie weite Fankreise nach München orientiert haben. Vom Standort hätten wir, auch als Nichtlandeshauptstadt, einiges zu bieten gehabt. 2008 wurde die nächste große Chance vertan. Unter Bader wurde aber trotzdem, auch bei Sponsoren, wieder einiges an Vertrauen zurückgewonnen, nur braucht sowas eben Zeit. Das nächste Ziel muß ein modernes Stadion sein, dann kann hier in den kommenden 10 Jahren viel entstehen. Vor knapp 20 Jahren waren wir übrigens mit Schalke auf Augenhöhe, bevor die unter Assauer zum Höhenflug ansetzten. Aktuell kommen Bremen und Stuttgart in Reichweite, auch in Hannover ist nicht mehr alles so erfolgreich wie in den letzten 2 Jahren. Wenn wir es geschickt anstellen, ist es durchaus machbar, sich in der ersten Tabellenhälfte mittelfristig zu etablieren. Dafür müssen aber Zusatzeinnahmen wie im Pokal auch erwirtschaftet werden und man darf sich nicht in der 1. Runde gleich blamieren.

Das ist ja auch alles völlig richtig was du sagst. Das mit 2008 sehe ich auch so. Aber wenn man die Entwicklungen anderer Vereine sieht, merkt man dass es nirgendwo linear nach oben geht, jeder hatte mal einen mittleren bis schweren Einbruch. Das mag natürlich zum einen am Missmanagement liegen, zum anderen liegt es aber auch daran, dass in einer freien Marktwirtschaft halt immer auch die Großen die Kleinen auffressen. Und sobald einer der 'Kleinen' mal oben anklopft, hauen dir die Großen mal schnell einen auf den Deckel und du musst dich wieder hinten einreihen (siehe Stuttgart 2007, erst Meister geworden, kurz später waren Khedira und Gomez weg). Bremen hat sich erstaunlich lange oben gehalten, aber seitdem keine CL-Einnahmen mehr fließen, gehts auch steil nach unten. Zudem mussten die auch immer wieder ihre Leistungsträger abgeben. Schalke mag es vielleicht geschafft haben, sich mehr oder weniger oben festzusetzen, aber wie? Es war ein Spiel mit dem Feuer, entweder sportlicher Erfolg oder Insolvenz. Wir haben es auch mal ein bisschen mit der Brechstange versucht, aber das ging bekanntlich nach hinten los.

Im Endeffekt ist es ein Teufelskreis. Du kannst als 'kleiner Verein' immer mal eine (oder mehrere) gute Saisons spielen und dann die Illusion erleben zum Kreis der Großen zu gehören. Aber dann geht es auch schon los und die Großen kaufen dir die besten Spieler weg. Bei Gladbach waren es Dante und Reus. Sie gehören jetzt immer noch zum oben Mittelfeld, sind aber weit von der Stärke der Vorsaison weg. Und ich glaube egal was du machst, wenn du nicht über die nötige Infrastruktur verfügst, die dir richtig viel Knete einbringt, hast du kaum eine Chance aus dem Teufelskreis auszubrechen.

Wenn es ein 'neuzeitliches' Modell gibt das diese Regeln in gewisser Weise bricht, dann ist das Dortmund. Sie haben zwischen 2006 und 2012 ihren Umsatz von ca. 70 Mio. € auf über 200 Mio. € gesteigert, das ist unfassbar gut. Aber auch da muss man sagen, dass Dortmund natürlich auch vom Ballungsraum Ruhrgebiet profitiert und diesen günstigen Standortfaktor perfekt mit seiner Tradition zu verbinden weiß (und auch einfach etwas Glück hatte mit Klopp einen der besten Trainer der Gegenwart zu verpflichten). Doch selbst da muss man mal abwarten, wie lange sie noch ihre Spitzenleute wie Götze oder Reus halten können (bei Lewandowski oder Kagawa hatten sie ja auch schon das Nachsehen).

Also keine Frage, wir müssen und werden uns noch in vielen Bereichen verbessern (solange kein Abstieg dazwischenkommt). Aber mehr als oberes Mittelfeld wird die nächsten Jahre kaum drin sein (was ja auch schon ein Erfolg wäre!), weil wir von den Standortfaktoren her leider selbst bei optimaler Ressourcenausnutzung nicht zur Elite Deutschlands gehören.

Beitrag von „Oberon“ vom 14. April 2013, 15:04

[Hamburger Clubfan ↗](#)

Ja, aber Berlin ist wirtschaftlich nicht so stark wie man beim Klang des Namens vermuten würde. Außerdem ist Berlin mit seiner Hertha nie so richtig warm geworden, die große Fussballbegeisterung hat sich da nie entwickelt. Und 1860 steht einfach schon sehr lange im Schatten des großen FCB. Keine Frage, beide schöpfen ihr Potenzial bei weitem nicht aus, aber es ist vielleicht auch nicht so groß wie man denkt. Ich würde sogar behaupten, dass Frankfurt bessere Standortvoraussetzungen als Berlin hat, zumindest was die Sponsorenakquisition aus dem direkten Umfeld betrifft.

Du weißt natürlich mehr über die damalige Zeit als ich, weil ich da noch lange nicht auf der Welt war. Aber ich habe auch schon öfters mit Leuten gesprochen die es damals miterlebt haben und ich bin mir nicht ganz sicher ob Nürnberg wirklich so die ganz große Nummer war Ende der 60er. Eigentlich ging es doch schon mit der Einführung der Bundesliga bergab. Ich meinte mal gehört zu haben, dass der Club lieber noch nach dem alten System weitergespielt hätte und mit dem Bundesligasystem unglücklich war. Natürlich, wir brauchen nicht zu diskutieren, dass der Club einen anderen Status als heute hatte, das versteht sich von selbst.

Aber wurde der Club national noch als DIE Institution im deutschen Fussball wahrgenommen? Ich meine die wirklich große Zeit war vor dem Krieg. Und dann war es Morlock der den Mythos noch eine Zeit lang aufrechterhalten hat. Aber die Stars der Zukunft haben Ende der 60er bei den Bayern gespielt. Vielleicht hätten wir einfach alles versuchen sollen einen Beckenbauer oder Hoeness nach Nürnberg zu holen?

Beitrag von „putzi“ vom 14. April 2013, 15:56

Der Club hat viel zu lange gebraucht um mit dem Ligensystem und dem Profifussball an sich warm zu werden. Ich bin der Meinung das der 69 Abstieg zwar der Gau war, der "Niedergang" begann aber mit der Einführung der Bundesliga. Warum die Vereinsführung damals nicht Willens war das neue System anzunehmen ist mir schleierhaft, evtl. weis der Hamburger ja da mehr. War weit vor meiner Zeit.

Trotzdem denke ich das der Club gute Chancen gehabt hätte sich als Topverein zu etablieren. Ob man die Dominanz der 20ger wieder erreicht hätte sei mal dahingestellt.

Den Standortfaktor würde ich nicht zu hoch hängen. Turin ist ähnlich wie Manchester ebenfalls keine Weltstadt die mit Mailand, London oder Madrid vergleichbar ist und trotzdem stellen die Städte die erfolgreichsten nationalen Vereine. Der Club hatte doch Europaweit einen Ruf wie ihn kein deutscher Verein hatte, auch wenn Nürnberg als Stadt nach und nach an Bedeutung abgenommen hat, hätte das dem Club nicht schaden müssen.

Zum eigentlichen Thema. Mir wäre lieber gewesen wenn die A-Elf aufgelaufen der Bayern aufgelaufen wäre. Hab das Spiel nur im Radio gehört aber ich glaube für solche Spiele wurde die Floskel "Mund abputzen - weiter machen" erfunden. Klar nervt es gegen die Bayern zu verlieren, aber die Spielen in einer eigenen Liga, das muss man heuer einfach akzeptieren.

Beitrag von „Zarate_66“ vom 14. April 2013, 16:19

Zitat von putzi

Der Club hat viel zu lange gebraucht um mit dem Ligensystem und dem Profifussball an sich warm zu werden. Ich bin der Meinung das der 69 Abstieg zwar der Gau war, der

"Niedergang" begann aber mit der Einführung der Bundesliga. Warum die Vereinsführung damals nicht Willens war das neue System anzunehmen ist mir schleierhaft, evtl. weis der Hamburger ja da mehr. War weit vor meiner Zeit.

Trotzdem denke ich das der Club gute Chancen gehabt hätte sich als Topverein zu etablieren. Ob man die Dominanz der 20ger wieder erreicht hätte sei mal dahingestellt. Den Standortfaktor würde ich nicht zu hoch hängen. Turin ist ähnlich wie Manchester ebenfalls keine Weltstadt die mit Mailand, London oder Madrid vergleichbar ist und trotzdem stellen die Städte die erfolgreichsten nationalen Vereine. Der Club hatte doch Europaweit einen Ruf wie ihn kein deutscher Verein hatte, auch wenn Nürnberg als Stadt nach und nach an Bedeutung abgenommen hat, hätte das dem Club nicht schaden müssen.

Zum eigentlichen Thema. Mir wäre lieber gewesen wenn die A-Elf aufgelaufen der Bayern aufgelaufen wäre. Hab das Spiel nur im Radio gehört aber ich glaube für solche Spiele wurde die Floskel "Mund abputzen - weiter machen" erfunden. Klar nervt es gegen die Bayern zu verlieren, aber die Spielen in einer eigenen Liga, das muss man heuer einfach akzeptieren.

In Bestbesetzung u. wenn sie über 90 Minuten wollen, dann kanns auch mal schnell zweistellig werden.

Die haben uns sogar mit ner "Notelf" die davor nie so zusammengespielt hat beherrscht u. es in Hz. 2 gnädig gemacht.

Gleiches gilt für Dortmund in Fürth.

Beitrag von „Hamburger Clubfan †“ vom 14. April 2013, 17:00

@ Oberon und Putzi

Ja, Oberon, du hast recht....Mitte der 60er Jahre war der Club nicht mehr so gut wie Anfang der 60iger Jahre...und die 68er Meisterschaft kam schon irgendwie etwas überraschend aus dem nichts.

Und ja....ihr Beide habt auch recht, daß sich der Club als einziger deutscher Spitzenverein (und das war er damals) vehement gegen die Einführung der BL sträubte.
Er hatte sich wunderbar in der alten Oberliga Süd eingerichtet.

Dies alles hatte etwas Altfränkisches (bitte verzeiht mir den Ausdruck, aber so nennt man hier bei uns etwas Rückwärtsgewandtes) und Provinzielles.

Das ausgerechnet sogar der Club-Vorsitzende Frantz, der sich wie gesagt, vehement gegen die BL-Einführung sträubte, Vorsitzender der BL-Findungskommission wurde (sie entschied über die ersten 16 BL-Vereine), hatte schon etwas Groteskes.

Sicher ist natürlich auch (und da hat Oberon völlig recht), daß die ganz großen Erfolge des Clubs weit, weit zurücklagen.

Trotzdem waren z.B. die Erfolge des Clubs in der Nachkriegszeit weitaus stärker als z.B. die von Schalke 04, um mal den anderen großen Vorkriegsverein zu nennen.

Von den großen Vorkriegsvereinen waren eigentlich nur der Club und der HSV in der Nachkriegszeit bis '63 erfolgreich. Der BvB, Stuttgart, Kaiserslautern, Köln, Frankfurt etc., um mal andere Meister zu nennen, spielten vor dem Krieg keine große Rolle.

Daher (auf Grund seiner großen Tradition und auch der Nachkriegserfolge) war der Club immer noch eine der ersten Adressen in Deutschland....und dies hielt sich eigentlich auch noch bis 1968, trotz etwas nachlassender Spielstärke. (Man sah das als temporär an....).
Immerhin war er ja noch deutscher Rekordmeister !

Ich habe noch eine Headline-Schlagzeile des Kickers nach dem Aufstieg, nach 9jähriger Abstinenz, im Kopf.

" Die Bundesliga hat ihn endlich wieder...den Club ! "

Und das war 1978 ! Selbst da war noch, trotz teilweiser diletantischer Arbeit der Vorstände, eine gute Reputation vorhanden.

Diese jedoch wurde, nach und nach, auf jämmerlichste Weise verspielt.

Manchmal hatte man ja das Gefühl, daß gewisse Vorstände, die grössten Feinde des Vereins sein müssten.

Wie auch immer, es hätte alles wirklich nicht so kommen müssen und der Niedergang war eigentlich auf jämmerlichste Weise hausgemacht !

Sicher hatte Ende der 60iger Jahre Bayern eine äusserst talentierte Truppe, nur war diese damals dem Club oder 1860 nicht unbedingt überlegen !

Bis es dahin kam, wo die Bayern heute sind, war es auch ein langer Weg.

Nur machten sie auf diesem Weg fast alles richtig, während wir fast alles falsch machten.

Wie gesagt, es hätte bei etwas weniger Provinzialismus, weiß Gott, nicht so weit kommen müssen.....wir hätten noch heute eine gute Adresse des deutschen Fußballs sein können.

Es war schon Kunst, diesen so mit Bravour zu verspielen....!

Einen Ruf den wir so, wie er bis 1969 war, in Deutschland nie wieder erreichen werden !

Beitrag von „Altmeister“ vom 14. April 2013, 17:08

@Hamburger

Tolle Zusammenfassung der Vereinsgeschichte nach 1945. :hoch:

Auch wenn mir angesichts unseres früheren Standings und der Leistungen für den deutschen Fußball verglichen mit der heutigen Wahrnehmung in Deutschland fast die Tränen kommen. 😥

Die Frage ist doch, wie kann jedes einzelne Mitglied oder jeder Fan in seinem eigenen kleinen Umfeld dazu beitragen, daß wir wieder zumindest in diese Nähe kommen? Die Etablierung in der 1. Liga ist dabei die Voraussetzung, was 40 Jahre lang nicht gelungen ist. Wie toll war das 2007, als man auf einmal wieder kleine Kinder stolz im Club-Trikot zur Schule gehen sah, und dann passiert 2008... 🏠

In der Oberliga war es mit vielen schwächeren Gegnern freilich auch einfacher, unseren von Andreas Weiß hervorragend betreuten Nachwuchs an die 1. Mannschaft heranzuführen.

Beitrag von „Hamburger Clubfan †“ vom 14. April 2013, 18:05

@ Altmeister

Ich habe das entweder in der " Legende vom Club " oder " Als Morlock noch den Monschein traf " gelesen.

In einem von diesen beiden Büchern steht diese Geschichte drin !

Und das mit dieser 1947er-Meisterschaft ist tatsächlich verbürgt, wie ich später auch woanders las.

(Die Verantwortlichen der britischen, amerikanischen und französischen Zone hatten schon ihr ok. gegeben !)

Man wollte dann erst ohne den Club die DM austragen, doch da lehnten selbst Vereine wie der HSV ab, da ihnen eine Meisterschaft ohne den Club irgendwie schal erschien !
(Zeigt ja auch irgendwie den Stellenwert, den der Club damals hatte, oder ?!) 🤔

Die Freßspiele nahm der Club ja auch locker 1948, nach seiner DM, auch vor !

Warum er sich also '47 gegen eine DM entschied, sie jedoch '48 als Erster gewann....wissen wohl nur die Gehirne der damaligen Clubverantwortlichen ! 🤔

Wie gesagt, die Spieler wollten unbedingt spielen, wie Zapf Gebhardt in dem Buch zitiert wurde !

Beitrag von „Altmeister“ vom 14. April 2013, 18:14

Zitat von Hamburger Clubfan

@ Altmeister

Ich habe das entweder in der " Legende vom Club " oder " Als Morlock noch den Monschein traf " gelesen.

In einem von diesen beiden Büchern steht diese Geschichte drin !

Danke für die prompte Antwort. :hoch:

Die "Legende" habe ich daheim, werde da gleich mal nachschlagen. Das Oberliga-Buch hatte ich vor Jahren mal gelesen. Als Buchtipp übrigens immer noch toll zu lesen: der 3. Band von Schödels ("Peter Luginsland") Erinnerungen "Das war'n halt noch Zeiten" über die 20er Jahre (natürlich auch einiges über den HSV als unserem alten Nordrivalen darin enthalten).

Beitrag von „Loko“ vom 14. April 2013, 18:22

Nur noch zum Beitrag von Oberon,Putzi,Hamburger und PHM.Der Club war auch in den 60er Jahren eine der besten Adressen in deutschland.Was interessant ist,das damals in Franken und ich meine Gesamtfranken und der Oberpfalz gab es nur einen Verein und das war der Club.Es gab keien Bayernfanclubs und nur ein paar 60er Fanclubs.Ich kann mich an Spiele im damaligen Städtischen Stadion mit 65-68000 Zuschauern erinnern.Der Club mag vielleicht in Gesamtdeutschland nicht mehr diese Achtung gehabt haben,aber in Franken und der Oberpfalz war er eine Macht.Dies wurde hauptsächlich durch den Abstieg 69 und den folgenden Jahren in der zweiten Liga verspielt.Bayern wurde die Grossmacht,der Club der Depp.

Beitrag von „Hamburger Clubfan †“ vom 14. April 2013, 18:30

Zitat von Loko

Nur noch zum Beitrag von Oberon,Putzi,Hamburger und PHM.Der Club war auch in den 60er Jahren eine der besten Adressen in deutschland.Was interessant ist,das damals in Franken und ich meine Gesamtfranken und der Oberpfalz gab es nur einen Verein und das war der Club.Es gab keien Bayernfanclubs und nur ein paar 60er Fanclubs.Ich kann mich an Spiele im damaligen Städtischen Stadion mit 65-68000 Zuschauern erinnern.
Der Club mag vielleicht in Gesamtdeutschland nicht mehr diese Achtung gehabt haben,aber in Franken und der Oberpfalz war er eine Macht.Dies wurde hauptsächlich durch den Abstieg 69 und den folgenden Jahren in der zweiten Liga verspielt.Bayern wurde die Grossmacht,der Club der Depp.

Doch, den Respekt hatte er wohl auch deutschlandweit.....zumindest kann ich das aus Hamburg bestätigen !

Man sprach mit viel Respekt vom Club !

Beitrag von „Hamburger Clubfan †“ vom 14. April 2013, 18:44

So...jetzt langweile ich euch das letzte Mal mit Historie !

Altmeister, ich hab' das mit der 1947 (Nicht-) DM gefunden.....steht in " Als Morlock noch den Mondschein traf " von Skretny.

Der Club wurde 1947 Südmeister mit 13 Punkten Vorsprung (damals mit der 2 Punkte-Regel). Dies mit einer Punktzahl von 62 : 14 und einem Torverhältnis von 108 : 31 !!!!

Es waren sogar schon die Spielpaarungen für die DM-Endrunde (auf neutralen Plätzen) ausgelost (u.a. Club - Kaiserslautern), jedoch lehnte der Club, wie geschildert, ab !

Übrigens las ich soeben noch in diesem Buch, daß von Lesern einer Zeitung 1947 über eine Nationalmannschaft abgestimmt wurde.

Über eine Nationalmannschaft, die es ja noch nicht wieder gab.

In der ersten Elf waren 4 Clubspieler vertreten.....Kennemann, Gebhardt, Morlock und Pöschl.

Gott, waren das noch für Zeiten !!!

Aber ehrlich, daß mit der '47 Meisterschaft ärgert mich noch immer ! 😊

So...jetzt aber Schluß mit Nostalgie....versprochen !!!! 😊

Beitrag von „lego“ vom 14. April 2013, 18:51

Zitat von Hamburger Clubfan

So...jetzt langweile ich euch das letzte Mal mit Historie !

Altmeister, ich hab' das mit der 1947 (Nicht-) DM gefunden.....steht in " Als Morlock noch den Mondschein traf " von Skretny.

Der Club wurde 1947 Südmeister mit 13 Punkten Vorsprung (damals mit der 2 Punkte-Regel).

Dies mit einer Punktzahl von 62 : 14 und einem Torverhältnis von 108 : 31 !!!!

Es waren sogar schon die Spielpaarungen für die DM-Endrunde (auf neutralen Plätzen) ausgelost (u.a. Club - Kaiserslautern), jedoch lehnte der Club, wie geschildert, ab !

Übrigens las ich soeben noch in diesem Buch, daß von Lesern einer Zeitung 1947 über eine Nationalmannschaft abgestimmt wurde.

Über eine Nationalmannschaft, die es ja noch nicht wieder gab.

In der ersten Elf waren 4 Clubspieler vertreten.....Kennemann, Gebhardt, Morlock und Pöschl.

Gott, waren das noch für Zeiten !!!

Aber ehrlich, daß mit der '47 Meisterschaft ärgert mich noch immer ! 🤔

So...jetzt aber Schluß mit Nostalgie....versprochen !!!! 🤔

Alles anzeigen

@hamburger

schreib sowas doch bitte in den Historie-Thread... fänd es echt schad wenn sowas untergeht.....

danke 😎

Beitrag von „Hamburger Clubfan †“ vom 14. April 2013, 18:54

Sorry, Lego....aber alles nochmal schreiben ??? :shock: 😊